Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 12 Uhr mittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme **später** eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 552. Verlags-Fernsprecher No. 2953. **Freitag, den 25. November.** Redaktions-Fernsprecher No. 52. **1904.**

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Für den Monat Dezember
auf das
„Wiesbadener Tagblatt"
zu abonnieren, findet sich Gelegenheit
im Verlag Langgasse 27,
bei den Ausgabestellen,
den Zweig-Expeditionen
der Nachbarorte,
und **bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.**

Die Abgabenfreiheit auf den Strömen.

L. **Berlin**, 24. November.

Es ist kein Zweifel mehr, die Regierung hat ihre aufrichtige Freude an der in der Kanalkommission von den Konservativen und dem Zentrum gegebenen Anregung, betreffend die Beseitigung der Abgabenfreiheit auf den natürlichen Wasserläufen. Die Eröffnungen, die der Verkehrsminister einer Abordnung aus Duisburg in dieser Hinsicht gemacht hat, verbreiten vollste Klarheit. Selbstverständlich ist es nichts als eine redensartliche Wendung, wenn Herr v. Budde meinte, das Schleppmonopol wie die Stromschiffahrtsgebühren, seien der Regierung aufgedrungen, und sie nehme beides nur an, um die Kanalvorlage durchzubringen. „Aufgedrungen" ist ihr nur das, wovon sie selber zu sehen wünscht, daß es verwirklicht werde. Es wäre ja auch das erste Mal, daß eine Regierung ihre Natur verleugnete und es ablehnte, fiskalisch zu sein, wenn man von ihr verlangt, daß sie es werde. Neue Gebühren auf Kanälen und Flüssen, das muß dem Herzen der Bureaukratie wohlgefallen, die stets lieber nimmt als gibt. Im Anfang konnte es scheinen, daß die Staatsregierung gar nicht recht wisse, schüchtern wie sie nun einmal ist, auf welche Weise sie die vermeintlichen neuen, der Kanalvorlage gemachten Schwierigkeiten abwenden solle. Jetzt weiß man es besser. Es ist ein Spiel mit verteilten Rollen durchgeführt worden, und die Regierung empfängt aus den Händen der Konservativen und des Zentrums nicht etwa Ketten, mit denen sie sich selber belasten soll, sondern willkommene Gaben. Auf den Hinweis der Abordnung aus Duisburg, daß die niederländische Regierung auf Grund der Rheinschiffahrtsakte gegen Schiffahrtsgebühren protestieren werde, erwiderte Herr von Budde, daß gegebenenfalls Zwangsmaßregeln angewendet werden würden. Die Regierung beabsichtige eine Vertiefung des Rheines um siebzig bis achtzig Zentimeter bis eventuell nach Mannheim aufwärts, jedoch nur dann, wenn der Antrag auf Beseitigung der Gebührenfreiheit durchginge. Aus diesen vielbemerkten Erklärungen des Verkehrsministers geht nicht hervor, wie sich die Regierung zu der Frage der Einführung von Schiffahrtsabgaben auf der Elbe stellen wird. Der betreffende konservativ-klerikale Antrag in der Kanalkommission verlangt die Streichung der Abgabenfreiheit allgemein, also auch für die Elbschiffahrt, die völkerrechtlich (durch die Wiener Kongreßakte und deren Ausführungsbestimmungen) ebenso gegen einseitige Abänderungen geschützt ist wie die Rheinschiffahrt. Sollten aber bei dieser „gegebenenfalls Zwangsmaßregeln" gegen die protestierenden Niederlande angewendet werden, so scheint es an der Neigung, auch mit Österreich den Strauß aufzunehmen, unter Umständen nicht zu fehlen. Einstweilen allerdings ist die Frage nur hinsichtlich der Rheinschiffahrt akut. Im übrigen muß man annehmen, daß Herr v. Budde durchaus im Einvernehmen mit dem Reichskanzler und Ministerpräsidenten gesprochen hat. Graf Bülow hält sich im Hintergrunde, er läßt die Kanalvorlage nebst ihrem Zubehör von Schleppmonopol und Schiffahrtsabgaben durch den zuständigen Ressortchef sichern, aber er gibt offenbar seinen Segen zu allem, was Herr v. Budde tut. Die weitere Behandlung der Angelegenheit kann schwerlich allein dem preußischen Landtage überlassen bleiben. Der Rhein wie die Elbe gehören nicht bloß dem preußischen Staatsgebiete an, und es wird unerläßlich sein, daß die so plötzlich in den Vordergrund getretenen Probleme endgültig nur vom Bundesrat und Reichstag gelöst werden. Die Absicht, die Fahrrinne des Rheines um beinahe einen Meter zu vertiefen, und zwar gleich bis Mannheim hinauf, läßt darauf schließen, daß die Zustimmung Badens, Bayerns und Hessens als der drei nichtpreußischen Rheinuferstaaten auf diesem Wege geworben werden soll. Was aber die Elbschiffahrt betrifft, so weiß man, daß die Anregung, die Gebührenfreiheit aufzuheben, gerade von Sachsen lebhaft unterstützt worden ist, begreiflich genug übrigens, da sächsischerseits der Wettbewerb der böhmischen Elbschiffahrtsgesellschaft stets unangenehm empfunden worden ist. Indessen handelt es sich, um das zu wiederholen, zunächst wohl nur um die Rheinschiffahrt. Die Eröffnungen des Herrn v. Budde beseitigen den letzten Rest des Zweifels an der Geneigtheit der Rechten und des Zentrums, die Kanalvorlage anzunehmen.

Politische Übersicht.

Die Kosten der Niederwerfung des Aufstandes.

Über die Art, wie die Kosten der Niederwerfung des Aufstandes in Deutsch-Südwestafrika gedeckt werden sollen und um welche Summen es sich hierbei handelt, geben die bisherigen Veröffentlichungen noch keine völlige Klarheit. Die nachfolgende genaue Darlegung der „Köln. Ztg." wird daher wohl von Wert sein. Für das Etatsjahr 1903 und 1904 sind diese Kosten, soweit sie sich auf die Verstärkung der Schutztruppe, Wiederherstellung der Eisenbahn usw., also Ausgaben innerhalb des Schutzgebiets, beziehen, unter den einmaligen Ausgaben des Schutzgebiets-Etats ausgeworfen worden, und zwar für 1903 durch zwei Nachträge im Gesamtbetrage von 3 223 000 M., für 1904 in Ergänzung des Etats mit rund 5 000 000. Die Mittel zur Deckung dieser Summen wurden bei dem außerordentlichen Reichshaushalts-Etat für 1903 und 1904 bereitgestellt. Ferner wurde dem Reichshaushalts-Etat für 1904 ein besonderer Etat für die Expedition in das südwestafrikanische Schutzgebiet beigegeben, in dem auch die besonderen Ausgaben der Reichspostverwaltun im Betrage von 513 000 M. untergebracht sind. Man darf wohl annehmen, daß auch die weiterhin entstandenen und noch entstehenden Ausgaben in derselben Weise gesondert behandelt werden. Wie wir erfahren, wird im Reichstag ein Nachtrag zum Etat des südwestafrikanischen Schutzgebiets für 1904 in der Höhe von rund 73 500 000 M. vorgelegt werden. Die für dieses Jahr zu erwartenden Ausgaben werden im ordentlichen Etat in einem besondern Kapitel unter den einmaligen Ausgaben aufgenommen werden, und zwar nach dem jetzigen Stande der Schutztruppe, in der Höhe von rund 46 500 000 M. Nach dem Vorstehenden werden sich die jetzt schon zu übersehenden Gesamtkosten für die Niederwerfung des Aufstandes bis Ende des Rechnungsjahres 1905, also bis 1. April 1906, auf rund hundertdreißig Millionen belaufen.

Vor der Wiedereröffnung der italienischen Kammer.

m. **Rom**, 23. November.

Am 30. November wird die italienische Kammer mit einer feierlichen Thronrede eröffnet werden, um bereits am 1. Dezember ihre Arbeiten wieder aufzunehmen. Mit dem stattlichen Gefolge von 350 Abgeordneten wird Giolitti in die Kammer einziehen, und wenn auch nicht alle diese „Ministeriellen" blinde Regierungsanhänger sind, so scheint die Position des Ministerpräsidenten doch stark befestigt. Gerüchte, die in den letzten Tagen von einer bevorstehenden Kabinettskrisis sprechen, sind lediglich darauf zurückzuführen, daß ein paar neue Staatssekretäre ernannt werden sollen und die endliche Neubesetzung des seit der Flucht Nasis verwaisten Postens eines Finanzministers geplant ist. Im übrigen ist Giolittis Stellung in den zu erwartenden erregten Kammerdebatten keine leichte. Wird sich sein Grundsatz, weder mit der Revolution noch mit der Reaktion zu paktieren, auch weiter aufrecht halten lassen? In Fragen der inneren und äußeren Politik stehen lebhafte Auseinandersetzungen bevor. Die Regierung wird sich über das vielleicht schon in der Thronrede zu streifende Verhältnis des Staates zum Vatikan zu äußern haben, im besonderen auch darüber, ob und unter welchen Bedingungen gelegentlich der letzten Wahlen gegenseitige Vereinbarungen getroffen wurden. Eine Anzahl von ministeriellen Abgeordneten wie Cornaggia, Canetta, Albasini und andere treten entschieden für eine Versöhnung zwischen Staat und Kirche ein, während andere wieder, wie namentlich die Anhänger Zanardellis, nicht nur von einer solchen Politik nichts wissen wollen, sondern von

Frau Bürgelin und ihre Söhne.

Roman von **Gabriele Reuter.**

(26. Fortsetzung.)

V.

„Und was gedenkst du nun zu beginnen?" fragte Frau Bürgelin ihren Sohn, als sie ihn zu einer längeren Unterredung auf ihr Zimmer befohlen hatte.

Karl drehte an seinem Schnurrbart. „Ich weiß nicht. Mich erholen. Erlaub', daß ich mir einen andern Stuhl nehme. Auf diesem kann ein vernünftiger Mann absolut nicht sitzen."

Frau Bürgelin bewegte nervös ihre Finger. Er war ganz zurückgekommen wie er gegangen. Der alte, unleidliche Widerspruchsgeist.

„Du mußt dir doch irgend einen Begriff über deine Zukunft gemacht haben. Neulich sagtest du, du wolltest nach dem Rheine nicht zurückkehren. Du wolltest auch nicht Arzt werden. Das wußte ich im voraus. Dein Vater war es auch nie gern. Er gab seinen Beruf auf, sobald er mich geheiratet hatte . . ."

„Ich glaube, das war sein Unglück", sagte Karl nachdenklich.

„Was willst du damit sagen?" fragte seine Mutter streng.

„Daß ein Mann, der gezwungen wird, nur der Gatte seiner Frau zu sein, immer unglücklich werden muß . . ."

„Karl — du unterstehst dich, mein Verhältnis zu deinem Vater zu kritisieren . . . Weißt du auch, welche Beleidigung darin für mich liegt . . ."

„Ja, Mama — trotzdem läßt es sich nicht ändern, daß man, wenn man einmal die Kinderschuhe abgestreift hat, auch über solche Verhältnisse nachdenkt."

„Hast du dich je in der Gesellschaft deines Vaters glücklich gefühlt?"

„Nein — das gestehe ich gerne zu. Er war kein Mann, der ein Verständnis für Kinder besaß."

„Auch nicht für eine Frau. Karl — ich bin sehr unglücklich mit deinem Vater gewesen."

Karl neigte ernsthaft bejahend den Kopf. „Ich weiß. Er war überhaupt nicht für Familienbande geschaffen. Er war, denke ich, ein von Grund aus einsamer Mensch — vielleicht ein Philosoph . . ."

„Ein grilliger Sonderling", rief Frau Bürgelin heftig. „Wenn er seine Natur kannte, warum setzte er dann alles daran, mich zu heiraten? . . ."

„Weil er dich nicht anders bekommen konnte . . . Und weil er dich begehrte . . ."

„Karl, that's disgusting."

„Er war jedenfalls leidenschaftlich in dich verliebt — dann als er dich besaß, kam der dégout — das ist ja immer so."

„Aber das ist dann nicht Liebe . . ."

„Ach, Mama — was ihr Frauen von der Liebe für Begriffe habt . . ."

„Du scheinst nicht gerade schöne Erfahrungen auf diesem Gebiet gemacht zu haben."

„Auf welchem Gebiet hätte ich das?" antwortete Karl bitter. „Laß mich jetzt gehen, Mama, diese Unterhaltung führt zu gar nichts . . ."

„Bist du deiner Mutter nicht Rechenschaft schuldig, wie du in den jämmerlichen Zustand gekommen bist, in dem du hier vor unseren Augen herumschwankst und uns den schönen Sommer verdirbst?"

„Ach, Mama — du würdest ja doch nichts davon verstehen."

„Damit machst du mir den Vorwurf der Dummheit."

Karl rang verzweifelt die Hände.

„Laß mich nur in Ruhe. Dann arbeite ich mich schon wieder heraus. Ich bin ja zähe wie eine Katze. Rechenschaft ist man schließlich nur sich selbst schuldig."

„Rechenschaft ist man dem schuldig, von dem man alles bekommen hat, was man besitzt. Vergiß nicht, Karl, daß du vollständig von mir abhängig bist . . ."

„Gott sei's geklagt", antwortete Karl.

Wie sehr hätte er jetzt eine Mutter gebraucht, die schweigen konnte, dachte er. Die ihn eine Weile geduldig hätte gewähren lassen . . . Die ihm Ruhe und Stille geboten hätte — mit linder, guter Hand die Außenwelt von ihm abwehrend . . .

Statt dessen dieses tägliche Zerren und Reißen an seinen kranken Nerven — die stundenlangen Auseinandersetzungen über sein Leiden und deren mögliche und unmögliche Ursachen — die so sichtbar zur Schau getragene Enttäuschung über sein Wesen, die sich im täglichen Zusammensein bei tausend kleinen Gelegenheiten zu heftigen Zornausbrüchen, gerechten oder ungerechten Angriffen entlud.

Es kam so weit, daß Karl ein Schauer über die Glieder lief, daß er die Schmerzen in seinen Schläfen heftiger fühlte, sobald er die Schleppe seiner Mutter rauschen hörte, sobald er ihren leisen, weichen Tritt spürte. Ihr Parfüm wurde ihm unleidlich. Er vertrug ihre Stimme nicht mehr.

Und ebenso ging es ihr mit ihm. Sie war verzweifelt über ihren Sohn. War alles umsonst gewesen, ihre stete Sorge für das Wohl ihrer Kinder? Waren alle ihre klugen, wohlüberlegten Berechnungen gescheitert? Und sie hatte nun ein kränkliches, launenhaftes, leistungsunfähiges Geschöpf im Haus, welches ihr das sorgsam erbaute Leben verdarb und sie demütigte bis in den Grund ihrer Seele . . .

Wie sie die Wunde ihrer Wange mit den feinen, weißen Schleiern verhüllte, suchte sie sich das eigene Leiden auch seelisch zu verhüllen. Aber doch wurde auf diesem Wege ein Teil ihrer Energie verbraucht. Und alles in

der Regierung geradezu eine ausgesprochen antiklerikale Haltung verlangen. Giolitti wird vermutlich keiner Parteigruppe den Gefallen erweisen, ihre Wünsche zu seinen eigenen zu machen, sondern als geschickter Steuermann zwischen den Gegensätzen lavieren. Daß gelegentlich der Wahlkampagne zwischen Vatikan und Quirinal bestimmte Abmachungen getroffen wurden, ist übrigens nicht anzunehmen. Schwieriger dürfte schon Giolittis Stellungnahme in den Fragen der auswärtigen Politik werden. Die Innsbrucker Vorgänge haben die nationalen Leidenschaften entflammt und eine Anzahl von Abgeordneten wird sich die Gelegenheit zu einem Feldzug gegen die Tripelallianz nicht entgehen lassen. Hatten die Irredentisten am Schluß der letzten Session die vermehrten Militärforderungen im österreichischen Budget zum Ausgangspunkt ihrer Angriffe gemacht, so haben ihnen die Vorgänge in Innsbruck nun ein weit stärkeres Argument an die Hand gegeben und in der Frage der Reorganisation des italienischen Heeres wird sich wohl die gesamte Opposition nicht mehr mit ausweichenden Erklärungen abfertigen lassen. Was die Tripelallianz anbelangt, so ist Giolittis Politik hier natürlich gegeben. Das Festhalten an den freundschaftlichen Beziehungen zu Österreich und Deutschland soll bereits in der Thronrede entsprechenden Ausdruck finden. Ist also die Stellung Giolittis nach dem Gesagten eine schwierige, so kann andererseits doch nicht angenommen werden, daß sie gefährdet sei. Man braucht in dem Zusammenhang nur daran zu erinnern, daß der Ministerpräsident, als er 1900 ans Ruder kam, überhaupt über keine Mehrheit in der Kammer verfügte und sich eine solche erst aus eigenen Kräften schaffen mußte. Die Wahrscheinlichkeit, daß er im Besitze einer kompakten Majorität Schiffbruch erleiden wird, ist deshalb bei aller Verzwickheit der Lage eine sehr geringe.

Der russisch-japanische Krieg.

Um Port Arthur.

wb. **Tokio**, 24. November. (Reuter.) Ein amtliches Telegramm von der Port Arthur belagernden Armee von heute berichtet, daß ein durch Geschosse aus japanischen Schiffsgeschützen verursachter Brand in der Nähe des Arsenals von 12½ Uhr mittags am 22. November bis 2 Uhr morgens am 23. November gedauert habe; wahrscheinlich sei das Kohlenlager verbrannt.

wb. **London**, 25. November. „Daily Mail" berichtet aus Tokio von gestern: Ein russischer Gefangener aus Moji sagt aus, daß die Garnison von Port Arthur nur noch 8000 Mann stark sei. Sie habe viele Augenkranke, es fehle an Winterkleidern; die Stadt und drei Schlachtschiffe seien durch das Feuer stark beschädigt.

hd. **Tokio**, 25. November. Hier eingetroffene Gefangene berichten, daß der Effektivbestand der Garnison von Port Arthur 8000 Mann nicht übersteige. Von diesen seien höchstens ein Drittel mit Winterkleidung versehen. Die Schlaflosigkeit hat bei den meisten Soldaten Augenkrankheiten hervorgerufen. Die Gefangenen erklären, die Zahl der Russen, welche auf dem Schlachtfelde getötet oder an Dysenterie gestorben sind, belaufe sich für die Zeit vom 28. Oktober bis 12. November auf 2000 Mann. — Die Regierung beanstandet nicht mehr die Veröffentlichung von Privatmeldungen über die Lage vor Port Arthur. Die Arbeiten dortselbst gehen schnell vorwärts. Am 14. November wurden verschiedene neue japanische Batterien aufgestellt. Am 15. November wurde ein russischer Ausfall zurückgewiesen.

hd. **Tokio**, 25. November. Nunmehr werden die endgültigen Listen über die japanischen Verluste vom 10. bis 24. August bei dem Sturm-Angriff auf Port Arthur veröffentlicht. Die Gesamtzahl der Opfer beziffert sich darnach auf 14 400 Mann, darunter 550 Offiziere, von denen 200 gefallen sind. Es gelang damals, zwei vorgeschobene Forts zu besetzen, welche die russischen Stellungen überragten, wodurch neue Minen gelegt werden konnten.

*

wb. **Tokio**, 24. November. (Reuter.) Ein amtliches Telegramm aus dem Hauptquartier der mandschurischen Armee vom 23. November meldet, daß um Mitternacht des 23. November eine feindliche Infanterieabteilung von 600 Mann Heinlungtun angriff. Die japanischen Vorpostenabteilungen zogen sich nach mehrstündigem Widerstande wohlbehalten auf das Hauptkorps zurück. Das Dorf wurde vom Feinde vollständig verbrannt. Am 23. November machte der Feind in der Nähe der über den Schaho führenden Eisenbahnbrücke und des Dorfes Paotzuyen einige überraschende Angriffe, wurde aber vollständig zurückgeschlagen.

wb. **Mukden**, 24. November. (Reuter.) Das Artilleriefeuer hat während der letzten zwei Tage gespielt. Es herrscht die Meinung, daß, wenn die Japaner nicht angreifen, Kuropatkin die Offensive ergreift.

wb. **London**, 25. November. Das Reutersche Bureau meldet aus dem Hauptquartier der russischen Ostarmee vom 23. November: In den letzten Tagen fanden verschiedene Rekognoszierungsgefechte statt. An dem Putilow-Hügel wurden die Japaner mit dem Bajonett zurückgeworfen. Das Gefecht war sehr heftig, dauerte aber nur 6 Minuten. Alle aufgefundenen japanischen Gewehre sind von den Geschossen zerschmettert. Die Russen verloren 30 Mann.

wb. **Tschifu**, 24. November. (Reuter.) Der von den Japanern weggenommene englische Dampfer hatte 30 000 Büchsen Büchsenfleisch an Bord. Er gehörte der Firma Butterfield. Kurz vor der Abfahrt des Dampfers von Schanghai wurde das Schiff einem Manne übergeben, der, wie man annimmt, im Auftrage der russischen Regierung handelte.

wb. **Port Said**, 24. November. (Reuter.) Die russischen Schlachtschiffe „Sissoi Welikij" und „Navarin", die Kreuzer „Zemeug", „Swjetlana" und „Almas", sowie 7 Torpedobootszerstörer und 9 Transportschiffe sind, wie gemeldet, heute früh 8 Uhr hier eingetroffen. Beim Einlaufen wurde der übliche Salut ausgetauscht. Die Kapellen der russischen Schiffe spielten die britische Nationalhymne, da der britische Kreuzer „Furious" im Hafen lag. Die Schiffe werden 3000 Tonnen frisches Wasser und frische Proviantvorräte, sowie Heu für das Schlachtvieh an Bord nehmen. Kohlen sind nicht bestellt. Man schenkt hier der Tatsache Aufmerksamkeit, daß drei Jachten, welche die Namen „Fiorentina", „Catarina" und „Emerald" trugen, vor kurzem in der Richtung nach Suez durch den Kanal liefen. Nach dem Jachtregister gehört die „Fiorentina" dem Grafen Vitali; der Eigentümer der „Catarina" ist nicht angegeben; die „Emerald" dürfte eine Turbinenjacht sein, welche dem Parlamentsmitgliede Christopher Furneß gehört.

wb. **London**, 24. November. Auf verschiedene Anfragen erfährt das Reutersche Bureau, daß von den drei Jachten, welche kürzlich den Suez-Kanal passierten, „Emerald" und „Catarina" von Personen gechartert wurden, die den besonderen Wunsch aussprachen, daß ihre Namen nicht genannt würden. Es ist nicht bekannt, ob sie Engländer waren, oder welcher Nation sie sonst angehörten. Die „Catarina", die einer Firma von Jachtbesitzern angehört, verließ am 21. November Alexandrien, angeblich mit der Bestimmung nach Indien. Die „Emerald" befand sich am 20. November in Jaffa, von wo die letzte Nachricht von der Jacht vorliegt.

wb. **Port Said**, 24. November. (Reuter.) Heute nachmittag tauschten der russische Admiral Folkersahm und der Kommandant des englischen Kreuzers „Furious" Besuche aus. Die russischen Torpedobootszerstörer nahmen Kohlen von den neben ihnen liegenden Transportschiffen über. Sie werden morgen in den Kanal einlaufen und eine Stunde nach ihnen die übrigen russischen Schiffe. — Folkersahm dementiert die Meldung von groben Ausschreitungen russischer Seeleute in Canea und erklärt, die einzige Ruhestörung sei dadurch entstanden, daß einige betrunkene Seeleute an Bord der Schiffe gebracht werden mußten. Niemand wurde getötet oder verwundet und niemand ist desertiert.

hd. **London**, 25. November. Die hiesigen Blätter berichten, daß die Mannschaft des deutschen Dampfers „Signal" in Southampton angekommen sei. Dieselben erklärten, am 6. November 17 Mann in Libau an Bord genommen zu haben, welche aussagten, sie hätten eine Jacht aus England nach dort gebracht. Es handelt sich anscheinend um das Torpedoboot der Yarro-Werft.

wb. **Paris**, 25. November. Der Irländer Sinnet erklärt heute im „Matin", daß er, als er das fragliche Torpedoboot angekauft habe, niemals weder direkt noch indirekt in irgend welchen Beziehungen zu der russischen Regierung gestanden habe. Er habe das Schiff im Auftrage einer Anzahl russischer Patrioten gekauft, die zur Verstärkung der russischen Flotte hätten beitragen wollen. Das Torpedoboot habe selbstverständlich keinerlei Waffen oder sonstige Kriegsausrüstung an Bord gehabt.

hd. **Petersburg**, 25. November. Nachdem der Zar Ende November die Truppen im Kaukasus inspiziert haben wird, sollen dieselben nach der Mandschurei abgehen. Für heute wird eine neue Mobilmachungsorder erwartet. Alexejew unternahm Schritte, damit General Chilinski vom Kriegsschauplatz zurückberufen und an Stelle Frolowis zum Chef des Generalstabes in Petersburg ernannt werde.

hd. **London**, 25. November. Wie hier verlautet, seien die Unterhandlungen über die russische Anleihe in Höhe von 1300 Millionen Frank beendet. Die Rückzahlung soll in 5 oder 7 Jahren erfolgen. Der Emissionskurs soll derselbe sein wie bei der letzten russischen Anleihe in Frankreich. Die Subskription soll gleichzeitig, jedoch voneinander unabhängig in Berlin und Paris erfolgen, und zwar sollen auf Berlin 500, auf Paris 600 Millionen Frank entfallen. Als Termin ist der 15. Januar in Aussicht genommen.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der regierende Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg hat sich in vergangener Woche einen Star auf dem rechten Auge operieren lassen. Das operierte Auge heilt ohne Störung, und seit Samstag verbringt der Herzog einen größeren Teil des Tages außer Bett. Der Herzog, der im neunundsiebzigsten Lebensjahre steht, ist auch auf dem anderen, dem linken Auge bereits vor einigen Jahren operiert worden. Im vorigen Jahre erlitt der Herzog in Mentone einen Schenkelhalsbruch, der ebenfalls schnell geheilt ist.

* **Berlin**, 24. November. Die von der „Frankf. Ztg." gebrachte Nachricht, daß die „Berliner Zeitung" am 1. Januar 1905 ihr Erscheinen einstellen werde und sämtlichen Redakteuren gekündigt habe, ist in dieser Form unrichtig. Die „Berliner Zeitung" wird auch nach dem 1. Januar weiter erscheinen und nimmt nur eine Änderung in ihrer Erscheinungsweise vor. Infolgedessen sind nur zwei Redaktionsmitglieder entbehrlich geworden.

* **In der Stellung der Regierung zur Umsatzsteuer** ist jetzt eine Änderung eingetreten. Während die Regierung noch vor Jahresfrist die Erhöhung der Umsatzsteuer auf unbebaute Grundstücke über 1½ Prozent hinaus prinzipiell ablehnte, genehmigt sie jetzt deren Erhöhung bis 2 Prozent. Der Vorort Reinickendorf hat als erste Gemeinde die Erhöhung der Umsatzsteuer für unbebaute Grundstücke auf 2 Prozent beschlossen. Ebenso empfiehlt die Regierung den Berliner Vororten ausdrücklich die Einführung der Grundwertsteuer.

* **Genosse Hug.** Wie das Blatt des Reichstagsabgeordneten Hug mitteilt, erzählt man sich in Oldenburg, daß bei den Verhandlungen hinter den Kulissen über die Bestätigung seiner Wahl zum Gemeindevorsteher von Bant an maßgebender Stelle ausdrücklich zwei Gründe als stichhaltig für Hugs Ablehnung geltend gemacht worden seien: „Maßgebend wäre, daß Genosse Hug die Einladung des Großherzogs zu einem parlamentarischen Diner abgelehnt und daß er sich bei der Beratung der Thronfolge-Vorlage in demonstrativer Weise als Republikaner bezeichnet habe." Hierzu bemerkt das Organ des Herrn Hug: „Genosse Hug hätte als Gemeindevorsteher in Bant weder die Staatsordnung umstürzen, noch Oldenburg in eine Republik umwandeln können; er hätte aber Kulturaufgaben zum Wohle der Arbeiterklasse gelöst."

* **Ein interessantes Schreiben des preußischen Staatsministeriums**, das sich im Besitz des Rabbiners Dr. Cohn in Kattowitz befindet, wird von dem „Oberschl. Tagebl." veröffentlicht: „Ihr Schreiben vom 25. v. M. habe ich soeben erhalten und kann Sie nur ersuchen, die Fälle anzuzeigen, wenn Gerichtsbehörden oder einzelne Justiz-

---

ihr empörte sich dagegen, noch mehr, noch auf anderen Gebieten dulden zu sollen.

Sie hatte selbst nicht stark und voll genug gelebt, um friedlich entsagen zu können, nicht genug für ihre reiche Natur. Sie wäre die Frau gewesen, in stolzer Schönheit über ein Reich beglückter oder in den Zügel knirschender Untertanen zu herrschen. Sie wäre die Frau gewesen, für eine Idee die Welt zu durchziehen und in fanatischem Bekehrungseifer eine Schar von Gläubigen um sich zu sammeln. Sie wäre vielleicht auch imstande gewesen, eine jener strahlenden Geliebten eines großen Mannes zu werden, wie sie hier und da gleich brennenden Sternen die exotische Geschichte der Menschheit durchflammen.

Statt dessen — was war ihr Leben geworden? Hatte sie irgendwo ein ganzes Glück oder einen ungeheueren Schmerz gefunden, an dem sie den verzweifelnden Daseinshunger hätte sättigen können?

Als Mädchen im engen Käfig puritanischer Orthodoxie gehalten. Kindisches Rütteln an den Fesseln Jahrhunderte alter Traditionen. Ein sehnsuchtsvolles Schmachten nach Freiheit und Schönheit. Das Erwachen der schwärmerischen Liebe zu dem deutschen Gesanglehrer, der das aufwallende junge Blut sanft und edel auf den Pfad der Tugend zwang: Eine Liebe, die sich in einem einzigen flüchtigen Kusse erschöpfen sollte. Der kurze Künstlertraum, der ihr lockend die Bühnenlaufbahn vorspiegelte, bis alle wilden Hoffnungen an der unerbittlichen „Sitte" scheiterten. Und dann die Jahre in der aristokratischen Gesellschaft, der fiebernde Ehrgeiz, hier wenigstens durch eine Heirat eine Stellung von Einfluß zu erringen — ein Ziel, das mehreremals nur durch dumme Zufälligkeiten gescheitert war.

O der Überdruß . . . Und das Reisen mit Papa und Mama und Gouvernesses, mit Kourier und Kammerfrau — das Reisen auf dem Kontinent, wo man die Welt aus dem Coupéfenster oder von der Equipage aus sah, wo man erfuhr, was man als gehütete junge Lady erfahren durfte: etwas über Kunst, etwas kosmopolitische Geselligkeit. Wo man zu den englischen young ladies auch einige französische, deutsche oder italienische junge Damen, einige Dandies mehr kennen lernte.

Wie steril — wie nutz- und zwecklos das alles. Und zuletzt die verhängnisvolle Täuschung, als Lebensdrang, Freiheitsdurst, Schaffenssehnsucht sich in eine Leidenschaft zu dem jungen begabten Schweizer Naturburschen vermummten, und sie so in den Irrtum ihrer Ehe hineinzogen.

Wäre er nur Naturbursche gewesen — dann hätte er vielleicht die fremde Erscheinung, die da in seine Kreise trat, und ihn so gierig an sich riß, blindlings angebetet . . . . dann hätte sie vielleicht in der Herrscherlust und in seiner Sklavenergebenheit eine wollüstige Befriedigung gefunden. Aber auch das nicht — auch hier nichts Ganzes. Dr. Bürgelins Naturburschentum war eben nur äußere Art, sich zu geben. Er war auch skeptischer, enttäuschter, erbitterter, nervöser Kranker des neunzehnten Jahrhunderts. Und er strebte gleich ihr, sich durch die Heirat aus philiströser Enge in die Weite, aus den Beschränktheiten seiner Familie zu dem freieren Verständnis der Frau zu retten. Keiner von beiden wollte nur die Vereinigung mit der andern Person — sie wollten diese romantische Ehe aus hundert chimärischen Einbildungen, Hoffnungen und Wünschen heraus, die ihrer Natur nach nichts mit der Ehe zu tun haben.

Es gibt nichts Grauenvolleres für eine Frau, als um Liebe alles zu wagen und von der Liebe selbst betrogen zu werden — sich, das Opfer der großen Leidenschaft, nun auch von der Leidenschaft verlassen zu fühlen.

In solcher verzweifelten Stimmung konnte sie nur Erbitterung gegen den ersten Sohn fühlen, der dem verfehlten Bunde entsproß.

Später — viel später, nach dem Tode ihres kleinen Mädchens, das sie liebte, wie man eine wonnige Frühlingsblüte lieben muß, begriff sie, daß ihr die Kinder zur Erlösung aus der trostlosen Seelenöde werden konnten. Ihr Muttergefühl reckte sich trotzig empor. Die beiden Knaben wurden ihr zu einem Eigentum, zu dem Stoff, an dem sie sich betätigen wollte. Weicher Ton waren sie ihr, dem sie nach eigenem Willen und Geschmack die Form geben wollte, die ihr gut dünkte.

Wie sollte sie auf diesem Wege zu jener gelassenen Mutterentsagung gelangen, die einzig imstande ist, junge Menschen weise und gütig zu hüten, und wachsen zu lassen — jene Mutterresignation, die von ihrem eigenen Fleisch und Blut nichts für sich verlangt . . . die das Beste ihrer Lebenssäfte, ihrer Geistes- und Seelenkräfte freudevoll heiter dahinschenkt an ein Werdendes, und dann dem Werdenden alle Türen öffnet und es hinausläßt ins Weite, auf eigne Bahnen und nichts mehr begehrt — keinen Dank, keinen Ruhm, kein Zurückblicken.

Zu diesem Höchsten, dahin einfache Frauen oft durch einen Naturinstinkt, durch eine heimliche Müdigkeit und Erschöpfung von harter Arbeit und entbehrungsvollem Dasein gelangen, konnte sich dieses reichbegabte Weib nicht durchringen — dazu lechzte alles an ihr noch zu sehr nach Werken und Taten. Dazu lebte der Ehrgeiz noch ein zu heißes, waches Leben in ihr.

Und so plante und projektierte und kombinierte sie weiter an der Zukunft von Karl und Dionys, wie ein Erfinder mit glühender Phantasie, mit verbissenem Fanatismus über die Verbesserung und Verbreitung, über den Triumph seines Werkes grübelt.

Karl sollte jetzt das eigentliche Studentenleben, das augenscheinlich ein Mißerfolg gewesen, aufgeben. Er konnte in Berlin seine Studien verfolgen. Daneben sollte er in die elegante Welt eintreten. Im Frühling dann zur Saison nach London.

Sie hatte im Hinblick auf ihre Söhne seit längerer Zeit eine Aussöhnung mit ihren Brüdern angestrebt und auch erreicht. Durch Sir Allandice sollte Karl bei Hof eingeführt werden.

(Fortsetzung folgt.)

beamte sich beikommen lassen sollten, sich der Adresse „An den Juden N. N." zu bedienen. So wenig man es sich einfallen lassen kann, „An den Christen N. N." oder „An den Türken N. N." zu schreiben, ebenso wenig würde ich es gutheißen, sich jener Adresse an einen Juden zu bedienen. Wo es auf Glaubensverhältnisse ankommt, stellt sich die Sache anders. Da ist die Bezeichnung „Jude, jüdische Religion" ganz an ihrem Platze und dieser uralte Volksname jedenfalls treffender und ehrwürdiger, als der „Mosaischer, alt testamentarischer Glaubensgenosse" und wie die Erfindungen der neueren Zeit heißen mögen, deren Gebrauch — weit entfernt, etwas Höheres auszudrücken, nur verletzend ist, weil kein Jude und überhaupt kein vernünftiger Mensch je zugeben wird, daß in der Benennung „Juden" etwas liege, was man zu umschreiben nötig habe —!— Von Religionshaß kann überall nicht die Rede sein. Wer dem Glauben seiner Väter oder sonst seiner Überzeugung folgt und ein ehrlicher Mann, ein rechtschaffener Bürger des Staates ist, dem er angehört, bleibt stets ehrenwert. Nur wer kein höheres Moralprinzip anerkennt, er nenne sich Christ oder Jude, ist ein Mann, gegen den man weder Achtung, noch zu dem man Vertrauen hegen kann, und den man nur zu dulden hat, so lange er nicht dem Arm der Gerechtigkeit verfällt." — Das Schreiben stammt aus dem preußischen Staatsministerium vom — 31. Oktober 1836.

Der deutsche Kolonialkrieg.

hd. **Berlin**, 24. November. General v. Trotha berichtet heute von mehreren Gefechten mit den aufrührerischen Hottentotten, u. a. von einer größeren Schlappe, die anscheinend Hendrik Witboi selbst mit 250 seiner Leute bei dem Angriff auf das deutsche Lager bei Kub-Kuis davongetragen hat.

hd. **Berlin**, 24. November. In dem „Kol.-Anz." veröffentlicht Hauptmann Dannhauer Mitteilungen, wonach Hendrik Witboi auch den Aufstand der Hereros angezettelt habe, während er den Deutschen noch immer Treue heuchelte. Gefangene Hereros hätten dies verschiedentlich durchblicken lassen, ohne daß man ihnen Glauben schenkte. Ebenso hätte ein Bure, der von den Hereros gefangen, aber wieder entkommen war, einen Brief Witbois gesehen, in welchem dieser die Hereros zum Aufstand auffordert; auch ihm wurde nicht geglaubt. Hauptmann Dannhauer beklagt sich bitter über die Vertrauensseligkeit der leitenden deutschen Stellen.

Ausland.

* **Frankreich.** Der neue Kriegsminister Berteaux erhielt anläßlich seines Dienstantrittes von den auswärtigen Militär-Attachés Glückwunsch-Telegramme. — Berteaux hat den früheren Kommandanten des tunesischen Artillerie-Regiments, General Forbang, wieder in den aktiven Dienst eingestellt. Der General war im Jahre 1901 von dem damaligen Kriegsminister André wegen eines Zwischenfalles, welcher sich bei dem 9. Kürassier-Regiment in Noyon zugetragen hatte, zur Disposition gestellt worden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 25. November.

— **Se. Exzellenz Generalintendant v. Hülsen** ist gestern zu vierstägigem Aufenthalt hier eingetroffen und hat abends in Begleitung des Musikdirektors Dr. Richard Strauß der Aufführung im Hoftheater beigewohnt.

— **Personal-Nachrichten.** Der Königliche Regierungsbaumeister Herr Dr. ing. Gustav Wagner ist der Maschineninspektion Wiesbaden überwiesen worden.

— **Königliche Schauspiele.** Das erfolgreiche Schauspiel „Traumulus" von Arno Holz und Oskar Jerschke gelangt am 10. Dezember cr. zur Aufführung. Die Regie führt Herr Hülfsregisseur Dr. Braumüller.

— **Residenz-Theater.** Der beliebte, pikante französische Schwank „Die 300 Tage" gelangt heute Freitag nochmals zur Aufführung. Morgen Samstag findet der zweite Abend des Zyklus „Ein Jahrhundert deutschen Schauspiels" statt: „Die Jäger", ein ländliches Sittengemälde von A. W. Iffland, mit „Theaterrede" vorher und Epilog nach dem Stück. Sonntagnachmittag wird auf Wunsch vieler auswärtiger Theaterbesucher „Kater Lampe", die famose humoristisch-satirische Komödie von Emil Rosenow, zu halben Preisen gegeben. Sonntagabend gelangt der mit vielem Beifall aufgenommene neue Schwank „Five o'clock", das diesjährige Zugstück, nochmals zur Aufführung. Wir machen nochmals aufmerksam auf das am Montag und Dienstag stattfindende Gastspiel der Wiener Original-Operetten-Gesellschaft (Direktion Heinrich Zeller). Beide Vorstellungen finden außer Abonnement statt und haben Dutzend- und Fünfziger-Bons keine Gültigkeit. Der Vorverkauf, der bereits gestern begonnen hat, nimmt einen sehr regen Fortgang.

o. **Todesfall.** Herr Oberst Ferdinand Kauffmann, welcher hier im Ruhestande lebte, ist gestern im Alter von 75 Jahren gestorben.

— **Der Winter** hat sich über Nacht in aller Form eingestellt. Morgens bedeckte eine dichte Schneehülle die Landschaft und das Thermometer war einige Grade unter Null gesunken. Im Laufe des Vormittags stieg das Quecksilber zwar wieder ein wenig, doch hält es sich standhaft unter dem Gefrierpunkt. Die Jugend rüstet bereits jubelnd zu Schlittenfahrten und Eisläufen. Die Arbeiterwelt dagegen, so weit sie im Freien an Bauten und dergleichen tätig ist, wurde von dem plötzlichen Einfall des Winters unangenehm überrascht.

d. **Der erste Schnee** —, beinahe wie eine schöne, freundliche Gabe erscheint er, obwohl er der Erde erst das rechte winterliche Aussehen gibt, und obwohl er, wenn er gleich so reichlich niedergeht, wie diesmal, zudeckt, was uns noch mit grünen Spitzchen an den Sommer erinnern konnte. Das Wirbeln der zarten Flocken löst immer eigentümliche Stimmungen in uns aus, man träumt leicht mit wachen Augen, wenn es duftig, vielgestaltig, tausendfach hin- und herlanzt, sich niedersenkt auf Dächer, Gesimse, Zäune, wenn es alles Graue, Unschöne mit einer Decke zudeckt, gegen die das sauberste Linnen der reinlichsten Hausfrau nicht aufkommen kann. Das ist die Poesie des Winters; dazu kommt die Freude der Jugend, welcher der erste Schnee ja noch ganz besondere Wünsche zu erfüllen verspricht.

— **Wiesbadener Rennen.** Der Kreisausschuß des Landkreises Wiesbaden hat in seiner vorgestrigen Sitzung den Gemeinden Erbenheim und Nordenstadt seine Genehmigung erteilt, ihre in das Gelände der Rennbahn fallenden Grundstücke zu den festgesetzten Bedingungen zu verkaufen.

— **Der neue Güterbahnhof.** Die Eisenbahndirektion Mainz gibt nunmehr den Erlaß des Eisenbahnministers bekannt, nach welchem, wie schon kürzlich gemeldet, der nächstens zur Eröffnung gelangende Wiesbadener Güterbahnhof für den Ladungsverkehr „Wiesbaden-West", der neue Stückgüterbahnhof dagegen „Wiesbaden-Süd" heißt.

— **Neunklassige Knaben-Mittelschule.** Das Kaiserliche Postamt in Wiesbaden hat am 21. November 1904 folgendes Schreiben an die hiesige Schulinspektion geschickt: „Das Postamt ersucht ergebenst, die Schüler, welche die 9klassige öffentliche Knaben-Mittelschule demnächst verlassen, gefälligst darauf aufmerksam machen zu wollen, daß das Reifezeugnis der Schule zum Eintritt in die mittlere Laufbahn bei der Post- und Telegraphen-Verwaltung berechtigt. Es werden zurzeit im Oberpostdirektionsbezirke Frankfurt (Main) noch Bewerber als Post- oder Telegraphengehülfen angenommen." Aus den beiliegenden Annahmebedingungen seien folgende angeführt: Der Vorbereitungsdienst dauert 4 Jahre. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Gehülfe, nachdem er genügend ausgebildet ist, während dieser vier Jahre eine Vergütung bezieht oder im Sommer oder sonst zu Zeiten größeren Beamtenbedarfs gegen ein Tagegeld von 2 M. bis 2 M. 50 Pf. beschäftigt wird. Bei fortgesetzt gutem dienstlichen und außerdienstlichem Verhalten werden die Postassistenten als Postverwalter oder Postassistenten, die Telegraphen-Assistenten als solche etatsmäßig angestellt, so weit Stellen verfügbar sind. Die Anstellung erfolgt meistens 5 Jahre nach bestandener Prüfung auf Lebenszeit. Die Beamten beziehen alsdann ein Gehalt von 1500 M., das von 3 zu 3 Jahren steigt bis auf 3000 M. und Wohnungsgeld (in Wiesbaden 432 M.). Beamte, die sich bewährt und als tüchtig erwiesen haben, können 6 Jahre nach Bestehen der Assistentenprüfung zur Post- oder Telegraphen-Sekretärprüfung zugelassen werden. Nach Bestehen derselben können sie als Post- oder Telegraphen-Sekretär angestellt werden und erhalten nach Maßgabe ihres Dienstalters 1700 bis 3500 M. Gehalt nebst Wohnungsvergütung (hier 432 M.). Nach Maßgabe ihrer dienstlichen Befähigung und Führung werden die Post- und Telegraphen-Sekretäre auch in die Stellen als Oberpostsekretäre, Ober-Telegraphensekretäre, Postmeister, Bureau- und Kassenbeamten befördert und beziehen alsdann ein Gehalt bis zu 4200 M. nebst Wohnungsgeld.

— **Ein Schulstreit** ist in Mainz ausgebrochen. In einer Sitzung des Schulvorstandes kam ein Fall zur Besprechung, bei dem ein sechsjähriger Knabe von einem Volksschullehrer mißhandelt worden ist. Ein demokratischer Stadtverordneter meinte dazu, wenn ihm dies als Vater passiert wäre, hätte er den Lehrer ebenso behandelt, wie dies dem sechsjährigen Knaben geschehen sei. Dies gab über hundert Lehrern und Lehrerinnen Veranlassung, einen Protest an den Schulvorstand zu richten, worin dem Oberbürgermeister Dr. Gaßner, als dem Vorsitzenden, der Vorwurf gemacht wurde, daß er die „verbrecherischen" Auslassungen des Stadtverordneten nicht zurückgewiesen habe. Hierauf folgten in der letzten Sitzung erregte Auseinandersetzungen mit den als Mitglieder des Schulvorstandes anwesenden Oberlehrern, wobei der Oberbürgermeister den Vorsitz niederlegte. Die in der Sitzung anwesenden Stadtverordneten stehen in dieser Angelegenheit auf seiten des Oberbürgermeisters.

— **Neue Straßenbahnlinie.** Die in den „Einsendungen" des „Wiesbadener Tagblatts" der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft gemachten Vorschläge wegen Errichtung einer elektrischen Linie Gutenbergplatz-Kaiser Friedrich-Ring-Oranienstraße-Schwalbacherstraße-Castellstraße-Platterstraße-Friedhöfe-Unter den Eichen haben bei den Bewohnern der Ober- und Unterstadt großes Interesse hervorgerufen. Es ist eine Eingabe an die Direktion der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft geplant und liegen Listen bei den Herren Robert Sauter, Oranien-Drogerie, Moritzstraße 50, Karl Groll, Kolonialwarenhandlung, Schwalbacherstraße 79, und Fritz Engel, Zigarrenhandlung, Ecke Faulbrunnen- und Schwalbacherstraße zum Einschreiben auf.

— **Aus dem Kammergericht.** Für Biebrich ist unterm 19. September 1884 eine Polizeiverordnung erlassen worden, nach der jedes außerhalb des Ortsberings belegene Grundstück mit einer Umzäunung versehen sein muß, die wenigstens 30 Zentimeter von den anstoßenden Grundstücken und 1 Meter von den Feldwegen entfernt ist. In einer geringeren Entfernung von dem Feldwege und unmittelbar an der Grenze der benachbarten Grundstücke hat ein Gärtner ein von ihm gepachtetes Grundstück eingefriedigt. Dieser Zustand veranlaßte die Polizeibehörde, gegen den Gärtner die Einleitung des Strafverfahrens herbeizuführen. Das Landgericht zu Wiesbaden verurteilte in der Berufungsinstanz den Angeklagten. Er focht dieses Urteil mit der Revision an. Der Strafsenat des Kammergerichts hatte bereits in einer früheren Sitzung in der Sache verhandelt, damals aber beschlossen, die Materialien der Polizeiverordnung einzufordern. Dieser Beschluß hat indessen zu einem befriedigenden Ergebnis nicht geführt, die Polizeibehörde hat mitgeteilt, daß Akten, die über die Entscheidung und den Zweck der Polizeiverordnung Aufschluß zu geben vermöchten, sich nicht vorfänden. Der Senat hat nunmehr das Vorderurteil aufgehoben und auf Freisprechung erkannt. Er führte aus, daß der Polizeiverordnung, wenn sie unter den obwaltenden Umständen aus sich heraus erklärt werden müsse, die Rechtsgültigkeit abzusprechen sei. Die Polizeiverordnung könne, wenn sie den Zweck verfolge, die Feldwege auf Kosten der Besitzer der benachbarten Grundstücke zu verbreitern, ihre rechtliche Grundlage nicht in dem § 6 b der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neuerworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 finden. Der § 6 b unterstelle dem polizeilichen Verordnungsrecht „Ordnung, Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs auf öffentlichen Straßen", während Feldwege nicht die Natur öffentlicher Wege hätten. Es könne hier auch nicht der § 6 h, der den Schutz der Felder, Wiesen, Weiden, Wälder, Baumpflanzungen, Weinberge usw. als einen Gegenstand des polizeilichen Verordnungsrechtes be-

Feuilleton.

Pariser Brief.

Ein origineller Reformer. — Seine Gazellen. — Sorgen um den Jardin des Plantes. — Wohnungsnot der Dienstboten. — Im Süden. — Das ausländische Dienstmädchen.

Paris, 23. November.

Ein originelles Gemeinderatsmitglied besitzt die Stadt Le Mans in der Person des Herrn Richard. Dieser würdige Adil erlangte unlängst durch seinen Vorschlag, eine Steuer auf die Spiegelschränke zu legen, eine gewisse Berühmtheit und macht neuerdings durch seine genialen Verbesserungsanträge von sich reden, die sich zunächst zwar nur auf den Bahnhof von Le Mans, zukünftig aber auf alle französischen Bahnhöfe erstrecken sollen. In der letzten Stadtratssitzung legte Monsieur Richard seine, wie er sie nannte, wohlerwogenen Pläne dar, welche das Reisen bedeutend angenehmer machen werden. Zuvörderst verlangt der ästhetische Stadtvater, daß die Reklameplakate in den Bahnhofshallen harmonischer aufgehängt würden, damit der Reisende beim Betreten derselben sich gleichsam in ein Museum versetzt fühle. Da viele dieser Affichen, namentlich diejenigen der Eisenbahn-Gesellschaften selber, einen wirklich künstlerischen Charakter tragen, so klingt dieser Wunsch gar nicht so übel, vielmehr recht vernünftig. Doch er bildet nur das Horsd'oeuvre; die pièce de résistance, um von sonstigen Richardschen Nebengerichten, die mehr oder minder schmackhaft sind, zu schweigen, besteht in der Errichtung eines uniformierten weiblichen Bahnhofskorps, zusammengesetzt aus den Witwen der Angestellten.

Lassen wir Herrn Richard, um ihm bei der Wiedergabe seines Rezeptes durch spöttische Zutaten nicht unrecht zu tun, sein Projekt selber auseinander setzen. „Ich beantrage", ließ er sich im Rathaus von Le Mans verlauten, „daß meine uniformierten Frauen sich den Reisenden zur Verfügung stellen. (Die Stadtväter recken die Köpfe und stoßen sich gegenseitig mit dem Ellbogen an.) Sie sollen über Abfahrtszeiten, gute Hotels und alles, was mit einer Reise im Zusammenhange steht, Auskunft erteilen. (Die Köpfe senken sich wieder.) Sie sollen die alten und kränklichen Personen beim Ein- und Aussteigen unterstützen und die kleinen Kinder nach dem Waterklosett bringen. Sie sollen" — doch weiter kam der menschenfreundliche Redner nicht, da sich der Versammlung eine stürmische Heiterkeit bemächtigt hatte. Mit Mühe schloß Richard seinen Speech dahin, daß diesen Damen, die mit weißer Schürze und einem Häubchen mit dem Abzeichen der Eisenbahn-Gesellschaft bekleidet sein müßten, mit vollem Rechte der Namen Gazellen zukäme, den er hiermit für dieselben reklamiere, da sie auf jeden Wink des Reisenden hurtig wie der Wind hierhin, dorthin zu eilen hätten. Leider Gottes wurde dem poetischen Antragsteller von dem prosaischen Gemeinderat keine Gefolgschaft geleistet. Man schüttelte ihm dankbar die Hände, und das war alles. Die Gazellen bleiben vorderhand in den zoologischen Gärten.

Ein so wundervoller Spätherbst wie in diesem Jahre war den Parisern seit langer Zeit nicht beschieden. Selbst die Tiere des Jardin des Plantes — „Pflanzengarten" genannt, weil er hauptsächlich große und kleine Bestien beherbergt — freuten sich des köstlich warmen Sonnenscheins, der ihnen erlaubte, bis nachmittags 3 Uhr im Freien zu verweilen, während sonst die Winterquartiere schon viel früher bezogen werden. Aber ihre Freude war keine ungemischte. Denn sobald sie um die angegebene Stunde in ihre Käfige zurückkehren mußten, harrte ihrer ein schier unbeschreiblicher Schmutz und eine solche Unreinlichkeit, daß sie an ihrem Direktor, Edmond Perrier, irre zu werden anfingen und ihrem Unwillen dadurch Ausdruck gaben, daß sie sich hinlegten und starben. Jedes Jahr ertönt in der hiesigen Presse das Entrüstungslied über mangelhafte Zustände im Jardin des Plantes, und jedes Jahr hält man seinem Direktor die in Deutschland, z. B. in Hamburg, herrschenden besseren Verhältnisse vor. Aber es bleibt alles beim alten, ein Teil der kostbaren Tiere geht mangels genügender Pflege zugrunde. Das Affenhaus wird gegenwärtig von 80 Insassen bewohnt. Wieviele von diesen der Tuberkulose so leicht unterworfenen Geschöpfen den Winter überstehen werden, richtet sich darnach, ob der gelehrte Herr Perrier einmal von seinem Mikroskop oder von seinen theoretischen Arbeiten aufblickt und einen Gang nach den Ställen seiner Pflegebefohlenen tut. Jedenfalls ist es gut, daß die Pariser Presse wieder einmal gehörig Lärm schlägt.

Von den Affen auf die hiesigen Dienstmädchen zu kommen, erscheint als ein etwas gewagter Sprung, obwohl beide Gattungen höchst possierliche Lebewesen darstellen. Und doch ist die Anknüpfung eine so leichte. Warum, wird sofort klar werden. Eine große Pariser Zeitung, die viel Reklame macht, aber trotz oder vielmehr gerade wegen ihrer Reklamesucht der Öffentlichkeit schon sehr ersprießliche Dienste geleistet hat — wir meinen den „Matin" —, schrieb vor kurzem die Verbesserung der Mansardenwohnungen auf ihr Programm und erließ ein Preisausschreiben an die hiesigen Baumeister zu dem Zwecke, daß Häusermodelle hergestellt würden, die auch den sechsten und siebenten Etagen insofern Gerechtigkeit widerfahren ließen, als hier unbedingt neue hygienische Verhältnisse erforderlich wären, wenn nicht ein ganzer Menschenschlag allmählich zugrunde gehen solle. Zu diesem Menschenschlag gehören außer den kleinen Leuten, die der Billigkeit wegen nicht anderswo als in der letzten Etage wohnen können, auch die Dienstmädchen, die daselbst wohnen müssen. Seit vielen Jahren hat sich in der französischen Hauptstadt der Gebrauch eingeschlichen, daß die Dienstboten, männliche oder weibliche, nicht mehr im Logis der Herrschaft Aufnahme finden, sondern daß sie während der Nachtzeit auf ein kleines Kämmerchen, au sixième, angewiesen sind. Diese

zeichnet, zur Stütze der Polizeiverordnung herangezogen werden. Endlich müsse im Gegensatz zum Landgericht angenommen werden, daß auch der § 61 die Polizeiverordnung nicht rechtfertige. Der Senat habe allerdings auf Grund des § 61 die Rechtswirksamkeit einer für Wiesbaden erlassenen Polizeiverordnung anerkannt, die das Ausklopfen von Betten, Teppichen usw. während bestimmter Tagesstunden untersage, weil eine solche Polizeiverordnung im besonderen Interesse der Stadt Wiesbaden als eines hervorragenden Kurortes liege. Allein es erhelle nicht, daß Biebrich ein größeres Interesse an dem Bestande breiter Feldwege als andere Gemeinden hätte.

o. **Schwurgericht.** Als zweiter Fall gelangt am Dienstag, den 6. Dezember c., die Anklage gegen den Pflasterer Ferdinand Mathias Geiger von Ostrich wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde und Betrug zur Verhandlung. Die Verteidigung des Angeklagten führt Herr Rechtsanwalt v. Eck hier.

— **Jagd.** Gestern wurde in der Biebricher Gemarkung eine Treibjagd durch Herrn Baron v Küster und 28 geladene Herren aus Wiesbaden abgehalten. Zur Strecke kamen 272 Hasen und 11 Rebhühner, was angesichts der vielen Bahnbauten und sonstigen Arbeiten innerhalb des Jagdreviers immerhin als ein gutes Resultat angesehen werden muß.

— **„Wer rastet, rostet"**, so lautet ein Sinnspruch an dem Geschäftshaus der Firma J. Hertz hier, Langgasse 20, und wohl darf man von ihr sagen, seit 72 Jahren — das Geschäft wurde im Jahre 1832 gegründet — hat sich dieser Spruch glänzend bewährt. Denn nicht auf ehrwürdiges Alter pochend, sondern im Strom der Zeit zu schwimmen und den jeweiligen Bedürfnissen derselben mit praktischem Blick sich anzupassen, war stets das Bestreben der Firma J. Hertz. Obwohl die prächtigen, von allen Seiten hellen Verkaufsräume schon immer als ein Vorbild gerühmt wurden, rastete die Firma doch nicht, denn durch Angliederung weiterer Schaufenster, sowie durch dekorativen Schmuck derselben hat sie neuerdings dem modernsten Geschmack auch in dieser Richtung Rechnung getragen. Für die Langgasse, dieser Hauptverkehrsader unserer werdenden Großstadt, ist dieses Spezialgeschäft für Damenmoden eine erneute Zierde, und so wünschen wir diesem echten Wiesbadener Geschäftshaus aufrichtig ein weiteres kräftiges Gedeihen.

— **Vergeßt die hungernden Vögel nicht.** Jetzt, wo der Winter mit Frost und Schnee wieder bei uns einzieht, ist so recht Gelegenheit gegeben, ein barmherziges Werk zu üben, und namentlich derer zu gedenken, die uns im Sommer mit ihrem schönen Gesang erfreuen. Ist das Futter den armen Vögelchen so wie so schon knapp geworden, so werden sie jetzt solches bald überhaupt nicht mehr finden, da der Schnee es zudeckt, und manches arme Tier, fällt es nicht der Kälte zum Opfer, muß elend verhungern. Schon mit Resten vom Mittags- und Abendtisch kann manches Vöglein erhalten bleiben.

— **Freiheit, die ich meine.** Als ich jung war, sagt Moritz Zeller in der Zeitschrift des „Allgemeinen Deutschen Sprachvereins (1902, Nr. 9, Sp. 258/4), habe ich, wie wohl andere auch, beim Gesang des Schenkendorfschen Freiheitsliedes nicht viel nachgedacht über die erste Zeile, die „Freiheit, die ich meine", und mich nur an der herrlichen Singweise und dem „süßen Engelbilde" ergötzt. Und so wird es den meisten anderen auch ergangen sein und zum Teil noch ergehen. Erst später dachte ich, Schenkendorf sage uns ja in seinem Liede gar nicht, welche Freiheit er meine, und so könne sich am Ende jeder ein Bild der Freiheit machen, die er meine, wie denn auf diese Art ein gar verschiedenes Bild sich ergebe, je nachdem einer politisch gesinnt ist, nach der ganzen Stufenleiter von den fest an dem Hergebrachten Hängenden bis zum Freiheitsmanne der roten Republik. Als mir jedoch Weigands Erklärung des Wortes „meinen" zu Gesicht kam, wurde mir erst klar, was Schenkendorf „meinte". Weigand führt „meinen" in verschiedenen Bedeutungen an: 1. im Sinne haben; 2. gesinnt sein gegen; 3. in Herz und Sinn zugeneigt denken an; herzliche Zuneigung fühlen gegen usw. — Diese letztere Bedeutung — lateinisch amplecti — erst im 12. Jahrhundert aufgetreten, ist aber in neuerer Zeit ganz außer Gebrauch gekommen. In früheren Jahrhunderten wurde „meinen" vermöge seiner damaligen Bedeutung häufig in anlautendem Gleichklang (alliterierend) mit „minnen" verbunden: „daß ich dich mehr und allermeist minne und meine"; „daß man zum ersten und letzten — Gott meine und minne". Ferner sagt Dr. Martin Luther in seinem großen Katechismus bei der Erklärung des sechsten Gebotes: „Mann und Weib sollen für allen Dingen in Liebe und Eintracht beieinander wohnen, daß eins das andere von Herzen und mit ganzer Treue meine". Desgleichen heißt es in einem Traugebet der erneuerten preußischen Agende: — „daß sie einander von Herzen meinen". Und endlich finden wir in dem schönen Liede Zinzendorfs (1700—1760) „Herz und Herz vereint zusammen" im 6. Vers: „Ach du holder Freund, vereine deine dir geweihte Schar, daß sie sich so herzlich meine, wie's dein letzter Wille war." Das Herz unseres Sängers Schenkendorf (1783—1817) erfüllte bräutliche Liebe zur Freiheit, „dem süßen Engelbild, dessen stilles Weben wonnig uns durchdringt". Es scheint mir von Wert, daß auf diese Bedeutung von „meinen", die seit hundert Jahren ganz außer Gebrauch gekommen und dem jetzigen Geschlecht zum großen Teil unbekannt geworden ist, bei Gelegenheit in Schule und Vereinen aufmerksam gemacht werde.

— **Die Trottoirs** müssen bei Schnee und Glatteis bestreut sein, damit die Unfälle möglichst vermieden werden. Es ist dabei zu beachten, daß die Hausbesitzer für den Schaden aufzukommen haben, den sich ein Mensch zuzieht, wenn er auf einem unbestreuten Trottoir zu Fall kommt. Bereits heute morgen machten verschiedene Straßenpassanten unliebsame Bekanntschaft mit dem Erdboden, glücklicherweise ohne sich zu beschädigen. An komischen Situationen hat es dabei natürlich nicht gefehlt.

— **Der Wert des Esels als Zugtier.** Von Wert für alle, welche sich für die Eseltransporte des „Tierschutz-Vereins" interessieren, dürfte es sein, zu hören, was ein unweit Wiesbaden wohnender Pfarrer über den kürzlich bezogenen Esel schreibt: „Der von Ihnen bezogene Esel hat sich bisher gut bewährt — ein kräftiges, temperamentvolles Tier; es hat sich auch schon gut herausgefüttert und mir schon manche gute Dienste geleistet; das Halten des Tieres kostet mich fast nichts, da ich das Heu von den Pfarrwiesen habe. Somit kann ich Ihnen die Versicherung geben, daß ich von meinem Grautier sehr eingenommen bin. Was Intelligenz anlangt, so zähle ich es zu den am höchsten stehenden Haustieren. Das Gedächtnis und Orientierungsvermögen des Tieres ist wunderbar. Die Peitsche kommt bei dem Tier fast nie in Anwendung, da es dem Zügel noch besser gehorcht. Mein Esel war gut eingefahren."

— **Der flüchtige Molkereibesitzer,** Kaufmann Oskar Wagner von hier, gegen den das Konkursverfahren eingeleitet wurde, ist nach Amerika entwichen und hält sich in New York auf.

— **Ein Unfall** widerfuhr dieser Tage einem hiesigen Hotelbesitzer. Derselbe kam auf einem Spaziergang im Sichtertal bei Sonnenberg zu Fall und brach ein Bein. Die Gegend war ganz menschenleer und der Schwerverletzte lag längere Zeit hülflos am Boden, bis ein Soldat, der an den Schießständen im genannten Tale zu tun hatte, ihn fand und für seine Verbringung hierher sorgte.

— **Kleine Notizen.** Wir machen nochmals auf den heute abend 8½ Uhr im Europäischen Hofe (Langgasse 32) stattfindenden Vortrag des Professors Langhans aus Gotha „Über das Deutschtum in Österreich" (einschließlich Tirol) aufmerksam. — Bei Vergebung der Weine in der „Turngesellschaft" für das laufende Vereinsjahr erhielten die Lieferung für Sorte 1 „Hattenheimer 1900" die Firma August Engel hier und „Rüdesheimer Engerweg" die Firma Gebr. Wagemann, Luisenstraße 25. Sorte 2: „Zeltinger" die Firma Christian Limbarth, Inhaber H. Lille, Albrechtstraße, und „Niersteiner 1900" die Firma H. Bötz u. Sohn, Oranienstraße.

= **Königstein,** 24. November. Heute mittag 1 Uhr wurde der des Mordes in Heldenbergen verdächtige zwanzigjährige Louis Müller aus Cronberg dem Königsteiner Amtsgericht überliefert. Dies geschah, trotzdem Gerichtschemiker Dr. Popp aus Frankfurt a. M. die Effekten des Müller untersucht und festgestellt hat, daß die Blutspuren an Hemd und Kragenschoner von Nasenbluten des Verhafteten herrühren können. Die Messungen der Hand- und Fußabdrücke haben ergeben, daß sie nicht mit den Spuren in Heldenbergen übereinstimmen. Außerdem hat ein Schlafgenosse unter Eid ausgesagt, daß der Verhaftete in der fraglichen Nacht bei ihm im Bett geschlafen hat. (In der Heldenberger Mordsache kommen fast täglich an den verschiedensten Orten Sistierungen Verdächtiger vor, ohne daß bisher der Täter wirklich zu ermitteln gewesen wäre.)

Gerichtssaal.

* **Berlin,** 25. November. Die Morgenblätter melden: In dem Prozeß gegen die Kammerfrau der verstorbenen Prinzessin Amalie von Schleswig-Holstein, Milewska, fand gestern im Primkenauer Schlosse auf Ersuchen des Landgerichts Berlin durch eine Gerichtskommission des Amtsgerichts Sprottau eine Vernehmung des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein statt.

* **Leipzig,** 24. November. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Erfinders Hermann Ganswindt gegen das ihn zu 300 M. Geldstrafe verurteilende Erkenntnis des Landgerichts II Berlin vom 26. März 1904. Es handelt sich um eine in drei Flugschriften begangene Beleidigung des Kriminalkommissars Rucks-Schöneberg.

* **Frankenthal,** 24. November. Vor der Strafkammer Frankenthal wurde heute, laut „Frankenthaler Tageblatt", wegen fortgesetzter Vergehen gegen das Weingesetz wie gegen das Nahrungsmittelgesetz der Weinhändler und Weinbauer August Webel aus Groß-Karlbach zu 300 M. Geldstrafe eventuell 30 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Mühlen- und Weinbergbesitzer Wilhelm Eisenbeiß aus Klein-Karlbach wurde wegen desselben Deliktes mit 200 M. eventuell 20 Tagen Gefängnis und Beschlagnahme seines Weines bestraft.

* **Die Mutterliebe** hat die Arbeiterfrau Ida Kummisch zu einer verhängnisvollen Vernachlässigung ihrer Pflichten geführt, die sie am Dienstag vor der dritten Strafkammer des Berliner Landgerichts II. zu verantworten hatte. Die Angeklagte versieht bei Eichwalde an einer Kreuzung der Landstraße mit der Eisenbahn den Sperrdienst, indem sie beim Herannahen eines Zuges die Sperrstangen, die den Bahnkörper gegen die Landstraße abschließen, herunterzulassen hat. Sie haust zu diesem Zwecke in einer kleinen Bude und verdient sich die 1.20 M., die für diesen Dienst täglich bezahlt werden. Ihr wird auch von allen Seiten das beste Zeugnis gegeben. Eines Tages hatte sie ihr kränkliches Kind mit in die Bude genommen, was an sich nicht geschehen soll, von den Bahnmeistern aber stillschweigend geduldet wird. An jenem Tage passierten kurz hintereinander zwei Züge jene Strecke. Bei dem Herannahen des zweiten Zuges hatte die Angeklagte vergessen, die Wehr rechtzeitig herabzulassen. Ihr Kind hatte geschrien, sie hatte in der Bude danach gesehen und darüber die Signalzeichen des Zuges überhört. Ein unglücklicher Unfall wollte es, daß gerade in dem kritischen Moment ein Gefährt aus dem benachbarten Gute Schulzendorf über den Bahnkörper hinwegfahren wollte; es wurde von der Lokomotive erfaßt und umgeworfen, und nicht nur das Pferd und der Wagenführer erhielten Verletzungen, sondern auch ein vom Wagen geschleudertes Mädchen wurde schwer am Kopfe verletzt. Die Angeklagte mußte zugeben, daß sie in der Sorge um ihr schreiendes Kind die gebotene Aufmerksamkeit nicht habe walten lassen. Sie wurde zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Kleine Chronik.

Fabrikbrand. In der in der Industriestraße bei Neckarau-Mannheim gelegenen Hofmöbelfabrik L. T. Peter entstand am Mittwochabend auf noch unaufgeklärte Weise Feuer, welches das ganze Fabrikgebäude bis auf das Maschinenhaus vollständig einäscherte. Es blieben nur die Umfassungsmauern stehen. Der erlittene Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Doppelmord. In Neuenhagen bei Hoppegarten hat der 25jährige Schuhmacher Schungs seine Schwester und einen Bruder mit einem Schustermesser erstochen, während ein anderer Bruder, den er gleichfalls bedrohte, sich durch einen Sprung aus dem Fenster retten konnte. Schungs zeigte seit dem vor anderthalb Jahren erfolgten Tode seiner Mutter Spuren von Wahnsinn, der jetzt völlig zum Ausbruch kam. Auf der Straße bedrohte der Wahnsinnige einen anderen Mann, der sich jedoch durch die Flucht retten konnte. Die Bevölkerung der ganzen Gegend war in großer Aufregung, da die Gefahr bestand, daß der herumlaufende Wahnsinnige noch weitere Bluttaten verübte. Die gesamte Gendarmerie war aufgeboten, um seiner habhaft zu werden, was inzwischen geschehen ist.

Erstickt. Auf dem Kali-Bergwerk „Einigkeit" ist der Vertreter der Sicherheits-Brennstoff-Aktiengesellschaft in Castrop, Wilhelm Giedelmann, durch Gas erstickt. Drei Bergleute, die ebenfalls bewußtlos waren, wurden ins Leben zurückgerufen.

Schwarze Pocken. Der Zustand des von den schwarzen Pocken befallenen Studenten der Medizin in Kiel, Dr. Bergmann aus Berlin, hat sich etwas gebessert. Komplikationen halten die Besserung auf. Die Ärzte erklären den Ausgang für unsicher.

Des Mordes verdächtig. Die in Genf unter dem Verdacht, den Kassierer Mages aus Nürnberg ermordet und beraubt zu haben, verhafteten Personen sind der

---

Kammern sind so eng, daß man sich kaum darin umdrehen kann, selbst wenn die schrägen Dachbalken das Aufrechtstehen erlauben. Im Sommer gleichen sie den Bleikammern von Venedig, im Winter den Nordfahrtshütten irgend eines Polarerforschers. Von einem Ofen ist keine Rede. Der zugemessene Luftraum ist so kärglich, daß man notwendig in diesen Löchern am Morgen mit Kopfschmerzen aufwachen muß. Über diese ungeheuerlichen Mißstände sind sich die Soziologen einig, sie streiten sich aber darum, ob die Dienstboten wieder aus dem sechsten Stockwerk herunterzuholen und in der Wohnung ihrer Dienstherren einzuquartieren sind. Letzteres erscheint vorläufig gänzlich unangängig, da sich die Gepflogenheiten der Pariser Hausfrauen, die selber kaum den nötigen Raum in ihren vier Pfählen besitzen, schwerlich im Handumdrehen ändern werden.

Nicht nur in Paris herrscht dieses soziale Übel, sondern auch in den großen Provinzstädten, wie Lyon, Marseille, Bordeaux usw. Überall werden die Bonnen in menschenunwürdigen Käfigen, die sich von denen des Jardin des Plantes, wenigstens was den Mangel an jeder hygienischen Maßnahme anbelangt, nicht viel unterscheiden, eingepfercht. In den letzten Jahren ist so viel über die üblen Seiten der Pariser Dienstmädchen — Unfolgsamkeit, Flatterhaftigkeit, Vertrauensmißbrauch usw. — geschrieben worden, daß es sich auch einmal geziemte, ihre miserablen Wohnungsverhältnisse ins Licht zu setzen. Von den sittlichen Zuständen, die sich im sechsten Stockwerk entwickeln, wo ein Dutzend und mehr männlicher und weiblicher Dienstboten nebeneinander hausen, wollen wir lieber schweigen, aber daß sich da oben in den schlecht gelüfteten und gereinigten Räumen auch sehr bald ein Schwindsuchtsherd ausbildet, der allmählich nach unten zur Herrschaft übergreift, ist leider zweifellos.

Manche französische Schriftsteller, wie z. B. André Theuriet, gefallen sich darin, das idyllische Zusammenleben zwischen Herrschaft und Gesinde auf dem Lande in den rosigsten Farben auszumalen. Für Paris sind diese beneidenswerten Zustände endgültig in das Reich der Fabel zu verweisen. Wenn in südfranzösischen Städten der am Herd sitzende Großvater Hand in Hand mit dem lange eingesessenen Hausmädchen, das eben ein mächtiges Holzscheit in den altertümlichen Kamin geworfen hat, ein Knäuel Wolle abwickelt, so schmeißt das Pariser Küchenfräulein beim leisesten Tadel ihrer Gebieterin ein kostbares Sèvres-Service vor die Füße. Andere Breitegrade, andere Sitten.

Lange Jahre hat man in hiesigen Kreisen für schweizerische, luxemburgische, österreichische und auch deutsche Dienstmädchen geschwärmt, die gar nicht die schlechten Angewohnheiten ihrer französischen Kolleginnen hätten. Meine Erfahrung hat mich gelehrt, daß sich auch die deutschen Mädchen nur allzu schnell akklimatisieren, und der Patriotismus legt mir Reserve auf. O. W.

Vom Weihnachts-Büchertisch.

* Geschichte der deutschen Kultur. Von Dr. Georg Steinhausen. Mit 265 Abbildungen im Text und 22 Tafeln in Kupferätzung und Farbendruck. In Halbleder gebunden 17 M. oder in 15 Lieferungen zu je 1 M. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig. Daß Georg Steinhausen, auf kulturgeschichtlichem Gebiete unter den führenden Forschern bekanntlich einer der ersten, mit seiner soeben rechtzeitig vor Weihnachten erschienenen „Geschichte der deutschen Kultur" „ein Ergebnis langjähriger Arbeit und ernsthaften Strebens" darbietet, erkennt man schon bei oberflächlicher Prüfung. Das Werk ist eine systematische auf wissenschaftlicher Grundlage und eigenen Untersuchungen aufgebaute, dabei den Ergebnissen anderer Forscher gerecht werdende organisch zusammenhängende Gesamtdarstellung der Entwickelung unserer deutschen Kultur. Aber es ist keineswegs nur für Fachleute bestimmt, sondern den Bedürfnissen weitester Kreise trefflich angepaßt. Stofflich bringt es sehr viel Neues: ganze Gebiete, die hier in den Vordergrund gerückt werden, sind bisher selbst in besseren kulturgeschichtlichen Darstellungen nur flüchtig oder gar nicht behandelt worden. In diese ungeheure Stoffmasse hat Steinhausen einen lebendigen Zusammenhang gebracht: nicht eine bloße Zusammenschweißung von Sitten-, Kunst-, Religions-, Wirtschaftsgeschichte usw. war das Ziel, vielmehr eine geistige Durchdringung und organische Gestaltung des Gesamtstoffes, die Aufdeckung der großen Strömungen der kulturellen Bewegung, der Wechselwirkungen zwischen den verschiedenen Lebens- und Schaffensgebieten des deutschen Volkes. Die fremden Kultureinflüsse sind dabei so eingehend und systematisch behandelt worden wie bisher in keinem ähnlichen Buche, und die Verschiedenheiten der Stämme und Stände wurden stets gebührend berücksichtigt. Als ein wesentlicher Fortschritt der Kulturgeschichtsschreibung ist es zu bezeichnen, daß die Periodisierung des Stoffes aus diesem selbst erwächst, sich nicht mehr an die äußere Entwickelung der politischen Geschichte anlehnt. Von Hypothesenmacherei, Neigung zu Konstruktionen und voreiligen Verallgemeinerungen ist der Verfasser vollkommen frei; er ist allenthalben streng darauf bedacht, nur gesicherte Forschungsergebnisse zu verwerten. Ein sorgfältig angelegtes Register gibt einen Überblick über die Fülle des verarbeiteten kulturgeschichtlichen Materials. Wie sehr dessen Verständnis durch die Beifügung von Illustrationen erleichtert wird, ist längst erprobt worden. Die Illustrationen aber, die dem Steinhausenschen Werke beigegeben sind, Tafeln wie Textbilder, haben, ganz abgesehen von ihrer mustergültigen Herstellung in Holzschnitt, Kupferätzung und Farbendruck, ihren Hauptwert darin, daß sie fast alle den Originalen, nicht abgeleiteten Quellen, nachgebildet sind und sehr viel bisher völlig Unbekanntes beibringen: Trachten, Wohnstätten, Schmucksachen, Gerätschaften, Szenen aus Familienleben und Arbeit, aus Jagd und Spiel, Vertreter einzelner Berufsarten sind die wichtigsten Gegenstände, die sie darstellen. Von den farbigen Tafeln nennen wir nur das lebensvolle Genrebildchen „Stadt und Land im 15. Jahrhundert" nach dem „Flämischen Festkalender" der Hof- und Staatsbibliothek in München, das getreu wiedergegebene Kartenbruchstück der Peutingerschen Tafel und die originelle „Belagerung von Nancy" mit ihren anstürmenden Kolonnen, Geschützen, Verbandplätzen. Aus den schwarzen Tafeln aber seien wenigstens die figurenreiche „Allegorie auf den Handel" nach Jost Amman, die charakteristischen „Ansichten aus deutschen Städten im 17. Jahrhundert" und das interessante „Tabakskollegium König Friedrichs I." hervorgehoben. Das Ganze ist ein Werk, das bei der immer lebhafter erwachenden Anteilnahme an deutscher Vergangenheit und deutscher Wesenseigenart sicher bald in Haus und Schule, bei Gelehrten und gebildeten Laien Heimatrecht gewinnen wird und dies in vollstem Maße verdient.

aus Bayern stammende Viehtreiber Jörges Zierl und der Monteur Georg Pschorn. Man fand bei ihnen Pfandbriefe in Höhe von 500 und 200 M., ebenso ca. 1300 Kronen Bargeld. Die Banknoten sollen die in Frage kommenden Nummern tragen.

Die Festnahme des flüchtigen Kommerzienrats Julius Ribbert in seiner Pariser Wohnung erfolgte in dem Augenblick, als Ribbert eben im Begriffe stand, von Paris nach Hagen abzufahren, wo er sich freiwillig dem Untersuchungsrichter stellen wollte. Er hatte von dieser seiner Absicht, sich zu stellen, bereits dem Hagener Gericht Mitteilung gemacht. Die Auslieferungs-Verhandlungen zwischen den deutschen und französischen Gerichten sind im Gange.

Falschmünzer. Die Polizei in Antwerpen verhaftete einen Deutschen namens Rörsch aus Oberkassel wegen Falschmünzerei. In seiner Wohnung wurde Material zur Herstellung falscher 2-Frankstücke beschlagnahmt. Rörsch wurde sofort nach dem Gefängnis gebracht. Er ist bereits wegen verschiedener Verbrechen bestraft.

Vom Wetter.

hd. **Lübeck,** 25. November. In der Ostsee wütet ein furchtbarer Orkan. Infolgedessen ist jede regelmäßige Verbindung Kopenhagen-Lübeck seit zwei Tagen unterbrochen. Verschiedene Dampfer sind überfällig.

wb. **München,** 24. November. Der seit gestern hier herrschende Schneefall, der während der Nacht zeitweilig aussetzte, begann heute früh in verstärktem Maße. Die Temperatur sank auf — 2 Grad.

wb. **München,** 24. November. Infolge von Schneeverwehungen und Lawinenstürzen ist der Betrieb der Brennerbahnstrecke zwischen Gries und Brenner eingestellt.

hd. **Innsbruck,** 24. November. Seit 30 Stunden schneit es ununterbrochen. Der Schnee liegt über einen Meter hoch. Zahlreiche Telephon- und Telegraphen-Leitungen sind gestört. Im Stubai-Tal mußte der Bahnverkehr eingestellt werden. Auf den übrigen Bahnen erlitten die Züge große Verspätungen.

hd. **Antwerpen,** 25. November. Der Dampfer „Indiania" mit 25 Mann Besatzung ist gesunken. Der deutsche Dampfer „Kunos", von Antwerpen nach Australien unterwegs, mußte sich, nachdem er die Schelde verlassen hatte, nach Vlissingen in Sicherheit bringen, da er sämtliche Masten verloren hatte. — Fortgesetzt laufen Meldungen über Schiffsunfälle infolge des herrschenden Sturmes ein.

hd. **Madrid,** 24. November. Nach anhaltendem milden Wetter ist plötzlich gestern über ganz Spanien eine furchtbare Kälte hereingebrochen. In der Sierra Guadarrama ist großer Schneefall eingetreten, desgleichen in Valadolid, Bourgas, Miranda, Bilbao und im ganzen Ebro-Tal. An der Nordküste herrscht Sturmwind. In Ferrol kippte ein Boot des Kriegsschiffes „Audaz" um. Drei Matrosen ertranken.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Berlin, 25. November. Auf der Tagesordnung der Sitzung des Herrenhauses am 30. November steht der Bericht der Kommission über den Gesetzentwurf, betreffend die Erhebung von Kirchensteuern in Kirchengemeinden und Parochialverbänden der evangelischen Landeskirche der älteren Provinzen der Monarchie, sowie ein Kommissionsbericht über den Gesetzentwurf, betreffend die Erhebung von Kirchensteuern in katholischen Kirchengemeinden und Gesamtverbänden.

Berlin, 24. November. Fast sämtliche Flaschenfabrikanten Deutschlands mit einer Jahresproduktion von mehr als 500 Millionen Flaschen vereinbarten in einer Versammlung im Savoy-Hotel einen Verband, der die Regelung der Produktion und der Preise bezweckt. Den wenigen Ausstehenden, etwa 5 Proz. der deutschen Gesamtproduktion darstellenden Fabriken, ist der Eintritt in den Verband bis zum 15. Dezember offen gehalten. Der Verband beschloß eine maßvolle Preispolitik.

Berlin, 25. November. Das „B. T." meldet aus Kiel: Der neue Panzerkreuzer „Prinz Adalbert" erlitt eine Beschädigung eines Hochdruckzylinders, zu deren Reparatur er vier Monate in der Reichswerft liegen muß.

Köln, 24. November. Die „Köln. Ztg." veröffentlicht den Entwurf eines Militärpensionsgesetzes, wie er von dem Bundesrate am 17. November angenommen worden ist. Der Entwurf betrifft die Pensionierung von Offizieren und Sanitätsoffizieren des Reichsheeres, der Marine und der Schutztruppen. Die Pension beträgt bei vollendeter 10jähriger oder kürzerer Dienstzeit jährlich $^{20}/_{60}$ und steigt nach vollendetem zehnten Dienstjahre mit jedem weiteren Dienstjahre um Einsechzigstel bis auf Fünfundvierzigsechzigstel des zuletzt bezogenen pensionsfähigen Diensteinkommens. Scheidet ein Offizier nach vollendeter zehnjähriger Dienstzeit wegen Dienstunfähigkeit ohne Pensionsberechtigung aus, so kann ihm bei vorhandener Unfähigkeit für die Dauer und nach dem Grade derselben die Pension bis zum Betrage von $^{20}/_{60}$ des zuletzt bezogenen pensionsfähigen Diensteinkommens gewährt werden. Die Pension derjenigen Offiziere, welche in den im Militär- oder Marineetat für pensionierte Offiziere vorgesehenen Stellen verwendet sind, steigt bei einer Gesamtdienstzeit von mindestens 10 Jahren mit jedem weiteren Dienstjahre um 1—55 Sechzigstel des der Pensionsberechnung zugrunde liegenden Diensteinkommens. In gleicher Weise erhöht sich die Pension für die aus Veranlassung einer Mobilmachung zum aktiven Militärdienst oder zum Dienste in der Militär- und Marineverwaltung wieder eingezogenen pensionierten Offiziere. Hat die Verwendung mindestens 60 Tage gedauert, tritt eine Erhöhung der Pension um $^{1}/_{60}$ des der Pensionsberechtigung zugrunde liegenden Diensteinkommens ein, auch wenn durch die Zeit der Verwendung ein weiteres Dienstjahr nicht vollendet war. Weitere Bestimmungen betreffen das pensionsfähige Diensteinkommen, verschiedene Servisklassen, ferner die Verstümmelungs- und Kriegszulagen, Alterszulagen, Anrechnung der Dienstzeit, sowie auch das Erlöschen und das Ruhen des Rechtes auf den Bezug der Pensionsgebührnisse.

Paris, 24. November. Auf Grund der Einladung der Schiedsgerichtsgruppe des französischen Parlamentes trafen heute etwa 70 schwedische, dänische und norwegische Parlamentsmitglieder ein und wurden auf dem Bahnhofe von dem Präsidenten der französischen parlamentarischen Schiedsgerichtsgruppe, Baron Destournelles de Constant, dem Gesandten von Schweden und Norwegen und dem Vertreter des republikanischen Komitees für Handel und Industrie empfangen. Nach dem Austauschen von Begrüßungen begaben sich die Gäste zu Wagen nach ihrem Hotel, auf der Fahrt vom Publikum mit Beifallsrufen begrüßt. Der Besuch gilt der Förderung und Entwickelung der Durchführung des Schiedsgerichtsgedankens.

Paris, 24. November. Mehrere Schüler des Lyceums in Condorcet begaben sich heute nachmittag zur Statue der Jeanne d'Arc in der Rue Rivoli, um gegen einen ihrer Lehrer, der von der Jeanne d'Arc in ungebührlichen Ausdrücken gesprochen haben soll, eine Kundgebung zu veranstalten. An der Spitze befand sich der Deputierte Roger-Ballu. Die Polizei zerstreute die Manifestanten und verhaftete später mehrere, die sich weigerten, den Platz zu verlassen. Ein Teil der Schüler zog vor die Straßburg-Statue, wo neuerliche Verhaftungen vorgenommen wurden. Man glaubt nicht, daß die Verhaftungen aufrecht erhalten werden.

Belgrad, 25. November. Hauptmann Milan Nikolitsch in Negotin wurde wegen angeblicher Verschwörung verhaftet.

Santiago de Chile, 24. November. Der hiesige französische Gesandte de Ritalle ist heute gestorben.

Melbourne, 24. November. (Reuter.) Im Senat des australischen Bundesstaats beantragte der Senator Staniforth-Smith, die Regierung zu ersuchen, daß sie Maßnahmen treffe, um der großen Schädigung entgegenzuwirken, die dem australischen Handel zugefügt würde, wenn die offenkundige Absicht der deutschen Regierung ausgeführt würde, den deutschen Handel auf den deutschen Inseln Australiens zu monopolisieren. Namens der Bundesregierung erklärte der Attorney-General Drake, bei der deutschen Regierung seien in der Angelegenheit sehr entschiedene Vorstellungen erhoben worden, er müsse aber dringend von australischen Repressalien abraten.

Depeschenbureau Herold

Berlin, 25. November. Der Bundesrat stimmte gestern dem Gesetzentwurf über die Friedens-Präsenzstärke des Heeres und über Änderung der Wehrpflicht zu.

Berlin, 25. November. Eine Zusammenkunft des Kaisers mit dem Kronprinzen Gustav Adolf von Schweden wird am 16. Dezember gelegentlich des 200jährigen Jubiläums des Grenadier-Regiments zu Pferde Freiherr v. Derfflinger stattfinden.

Trier, 25. November. Bei den Gewerbegerichtswahlen siegte die katholische Arbeiterpartei mit 808 gegen 544 Stimmen der freien Gewerkschaften.

Schwerin, 25. November. Bei der Reichstags-Ersatzwahl in Schwerin-Wismar ist nach endgültigen Feststellungen Stichwahl zwischen Antrick und Dade (kons.) erforderlich.

Stettin, 25. November. Bei den Stadtverordnetenwahlen der 2. Abteilung siegten sämtliche liberalen Kandidaten.

Posen, 25. November. Bei den gestrigen Stadtverordnetenwahlen der ersten Abteilung wurden alle deutschen Kandidaten gewählt. Im ganzen wurden bei den diesjährigen städtischen Wahlen 20 Deutsche und 3 Polen gewählt.

Wien, 25. November. Die im österreichischen Abgeordnetenhaus angekündigte Loyalitäts-Kundgebung gegen die Rede Pernerstorffers entfesselte bei den Sozialisten und Alldeutschen großen Sturm. Der Abgeordnete Iro begleitete die Rede des Grafen Palffy und des Barons Ludwigsstorff mit unausgesetzten ironischen Hochrufen. Der Sozialist Daszynski zitierte anti-dynastische Aussprüche der Luegerianer im niederösterreichischen Landtage. Der Sozialist Elderich ruft: „Und die Krone absolut, wenn sie euren Willen tut." Daszynski fährt fort: Wir greifen das Kaiserhaus jetzt an, weil Österreich absolut regiert wird. Stets sind es Feudale und Klerikale gewesen, die gegen die Krone meuterten. Zum Schluß entstand eine große Kundgebung gegen den Oberbürgermeister Lueger. Es begann ein ohrenbetäubender Lärm. Von der Galerie werden Flugzettel mit den Worten: „Nieder Lueger und die Pfaffenknechte, hoch die freie inter-konfessionelle Schule!" in den Saal geschleudert. Die Christlich-Sozialen brechen in ironischen Beifall aus. Der Alldeutsche Iro erwidert: „Schreien allein nutzt nichts. Los von Rom!" Unter großem Tumult schließt die Sitzung. Die nächste Sitzung findet Dienstag statt. Die Zwischenzeit will Körber zur Beilegung der sehr gespannten Beziehungen zu den deutschen Parteien benutzen.

Wien, 25. November. Graf Goluchowsky erschien gestern vormittag beim Grafen Posadowsky und hatte eine längere Besprechung mit ihm über den Stand der Vertragsverhandlungen. Am Nachmittag fand eine neuerliche Unterredung der beiden Staatsmänner im Ministerium des Äußern statt. Dann begannen wiederum die Verhandlungen der beiderseitigen Unterhändler. Während dieser Beratungen ließ sich Graf Posadowsky wiederholt von seinen Unterhändlern Bericht erstatten. Nach wie vor bildet die größten Schwierigkeiten die Viehseuchen-Konvention, da die deutschen Unterhändler erklären, ihr letztes Wort in dieser Frage gesprochen zu haben. Heute werden noch einmal die gestern durchgenommenen Posten einerseits von den deutschen, andererseits von den österreich-ungarischen Unterhändlern erörtert, um darauf wieder vor das Plenum der Unterhändler zu kommen. Man hofft, daß nur ganz wenige Punkte noch strittig sein werden, wenn die Minister-Konferenz stattfindet. Es wird zwar nicht mitgeteilt, wann die Minister-Konferenz abgehalten wird. Da aber feststeht, daß Graf Posadowsky mit dem Nachtzuge vom Sonntag zum Montag nach Berlin zurückkehrt, darf man annehmen, die Konferenz sei für Sonntag anberaumt. Auch hinsichtlich der Eisenzölle soll eine endgültige Einigung noch nicht erzielt sein. (L.-A.)

Wien, 25. November. Der Streik der Kohlenverlader dauert fort. Die Streikenden drangen gestern in die Kohlenhöfe des Nordbahnhofs ein und bewarfen die arbeitenden Genossen mit Kohlenstücken. Der Polizei gelang es nur mit Mühe, die Ausständigen aus den Höfen zu entfernen. Mehrere mit Kohlen beladene Wagen wurden umgeworfen. Trotzdem steht die Beilegung des Streiks bevor. Die Großfuhrleute haben sich mit den Arbeitern schon geeinigt. Die Verhandlungen mit der Nordbahn dürften schon heute zum Abschluß gelangen.

Warschau, 25. November. Hier zirkulieren Gerüchte, daß der Minister des Innern Fürst Swiatopolk-Mirski beim Zaren energisch dafür eingetreten ist, daß Russisch-Polen eine Autonomie erhält.

Paris, 25. November. Die Ausstände in den Arsenalen sind schneller beendet, als man allgemein angenommen hatte. Das Telegramm Pelletans hat anscheinend seine Wirkung nicht verfehlt. Die Arbeiter haben eine Petition an den Marine-Präfekten gerichtet und ihn ersucht, die 6 gemaßregelten Arbeiter wieder einzustellen. Die Entscheidung des Präfekten steht noch aus.

Paris, 25. November. Die französische Kammer verwarf mit 325 gegen 232 Stimmen einen Antrag auf Streichung des Kultus-Budgets.

Tokio, 25. November. Der Ältesten-Rat für den öffentlichen Unterricht hat beschlossen, in Japan das europäische Alphabet einzuführen und zwar sofort nach Beendigung des Krieges. Zahlreiche Angehörige des Rates beantragten die Einführung des russischen Alphabets, da sich dieses am besten für die japanische Sprache eigne.

wb. **Rheydt,** 24. November. In dem benachbarten Elsgen fiel, laut „Kref. Ztg.", das etwa 2½jährige Kind des Fabrikarbeiters Fl. in einem Augenblicke, wo es die Mutter allein gelassen hatte, in eine nicht genügend verschlossene Abortgrube und ertrank.

wb. **Leipzig,** 24. November. Max Klingers großes Ölgemälde „Die blaue Stunde", das erste Freilichtgemälde, das der Künstler geschaffen, ist, wie die „Leipziger Neuesten Nachrichten" mitteilen, für 60 000 Mark aus Privatbesitz für das städtische Museum in Leipzig erworben worden. Das Bild wurde Ende der achtziger Jahre konzipiert und 1890 ausgeführt. Damals verkaufte es Klinger für 3000 M an einen Kunsthändler.

wb. **Breslau,** 24. November. Hier hat sich eine Automobilgesellschaft als Gesellschaft mit beschränkter Haftung gebildet, der die Mitglieder der kapitalkräftigsten Kreise angehören. Der Zweck der Gesellschaft ist, eine regere und bequemere Verbindung Breslaus mit den Vororten herzustellen. Als Anfang übernimmt die Gesellschaft den zwischen der Oberpostdirektion Breslau und dem Freiherrn v. Ploch bestehenden Vertrag, nach welchem die Oberpostdirektion die Beförderung der täglichen Post und der Packetsendungen zwischen Breslau und Klarenkraft der einzurichtenden Automobilverbindung überträgt, die am 1. Mai eröffnet werden soll. Geschäftsführer der Gesellschaft ist Freiherr v. Ploch. Die Einführung weiterer Strecken und die Ausgestaltung des Unternehmens sind vorgesehen.

hd. **Marienburg,** 25. November. Der Tischler Baumgarten wurde unter dem Verdacht verhaftet, seine Frau durch Erwürgen ermordet zu haben.

wb. **Ueberlingen,** 24. November. Im Gemeindeweiher zu Bermadingen wurde die Leiche des J. Ortlieb aufgefunden. Derselbe hatte am Kirchweihtage einen jungen Mann durch einen Messerstich verletzt. Durch Selbstmord hat er sich nun der irdischen Gerechtigkeit entzogen.

hd. **Paris,** 25. November. Das „Petit-Journal" berichtet, daß der Prokurator der Republik gestern die Aufforderung an den Präsidenten des Zivilgerichts der Seine gesandt hat, um ihn zu ersuchen, den Zeitpunkt festzustellen, an welchem die Sachverständigen vereidigt werden sollen, welche den Gesundheitszustand der Prinzessin Luise von Koburg zu prüfen haben werden. Der Präsident setzte den Termin für den 17. Dezember fest und benachrichtigte alsdann hiervon den Justizminister, damit dieser den Interessenten in Wien und Brüssel, sowie den Ärzten und Clémenceau als Rechtsbeistand der Prinzessin Mitteilung mache.

wb. **Chateaulin,** 24. November. In den Schieferbrüchen von Kerstons wurden drei Arbeiter infolge eines Felssturzes getötet.

wb. **Athen,** 25. November. Der griechische Dampfer „Elpis" ist im Schwarzen Meer mit Mann und Maus untergegangen. Alle Bemühungen, Spuren des Dampfers zu finden, sind vergeblich gewesen. Etwa 60 Personen fanden mit dem Dampfer ihren Untergang. In Piräus herrscht große Aufregung.

hd. **New York,** 25. November. Henry Wray in Colorado-Springs, Sekretär der Gewerbe- und Handelskammer, besitzt ein Gemälde von Ribera im Werte von 50 000 Dollar, das er in London für fünf Schilling erstand. Es trägt das unzerstörte Siegel eines sächsischen Königs. Vermutlich ist es der Königlichen Gemälde-Galerie in Dresden entwendet worden. (B. T.)

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Fruchtmarkt zu Wiesbaden vom 24. November. 100 Kilo Hafer 14 M. 40 Pf. bis 15 M. 20 Pf., 100 Kilo Richtstroh 3 M. 60 Pf. bis 4 M., 100 Kilo Heu 7 M. bis 7 M. 60 Pf. Angefahren waren 20 Wagen mit Frucht und 23 Wagen mit Stroh und Heu.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 25. November, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 211.80, Diskonto-Kommandit 192.85, Deutsche Bank 236.20, Staatsbahn 138.80, Lombarden 18, Laurahütte 259, Bochumer 228, Gelsenkirchener 238.30, Harpener 217.60. Tendenz: ruhig.
Wiener Börse, 25. November. Österreichische Kredit-Aktien 675.25, Staatsbahn-Aktien 649.50, Lombarden 87.50, Marknoten 117.58. Tendenz: fest.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Samstag, den 26. November 1904:

Meist schwachwindig, vorwiegend wolkig, doch zeitweise etwas aufklärend, etwas kälter.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten, welche an der Plakattafel des „Tagblatt"-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Feuilleton: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für den übrigen redaktionellen Teil: C. Rötherdt; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 24. Novbr. 1904.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = ℳ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = ℳ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = ℳ 2; 1 fl. ö. Whrg. = ℳ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = ℳ 0.85; 1 fl. holl. = ℳ 1.70; 1 skand. Krone = ℳ 1.25; 1 alter Gold-Rubel = ℳ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = ℳ 2.16; 1 Peso = ℳ 4; 1 Dollar = ℳ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = ℳ 12; 1 Mk.-Bko. = ℳ 1.50; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg. — Reichsbank-Diskonto 6 Proz.

Staatspapiere.

Zt.			
3½	D. R.-Anl. (abg.)	ℳ	101.40
3½	» » —	»	101.40
3	» » —	»	89.50
3½	Pr. c. St.-A. (abg.)	»	101.40
3½	» » » —	»	101.40
3	» » » —	»	89.50
4	Bad. St.-Anl.	»	104.10
3½	» » (abg.) s. fl.	»	99.60
3½	» » »	ℳ	99.60
4	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	»	102.40
3½	» E. B. u. A. A.	ℳ	100.
3	» E. B. Anl.	»	89.70
3½	Hamb. St.-Rente	»	100.70
3½	» St.-Anleihe	»	99.40
3	» »	»	87.20
4	Gr. Hess. St.-R.	»	101.30
4	» » Anl. (v. 99)	»	104.10
3½	» » »	»	100.20
3	» » »	»	87.10
3	Sächsische Rente	»	88.20
4	Württ. Anl.	»	—
3½	» » (abg.)	»	100.80
3½	» »	»	100.80
3	» »	»	90.
1,40	Griech. E.-B. stfr. 90 Pr.		—
1¾	» Anl. von 87	»	48.
1¾	» » 87 (kl.)	»	—
4	Ital. Rente i. G.	Le	—
4	» » ult.	»	—
4	» » 1000r	»	104.10
4	» » kleine	»	104.10
2,4	» »	»	—
4	Norw. Anl. v. 1892	ℳ	—
3½	» »	»	—
3	» »	»	—
4	Öst. Goldrente ö. fl.		102.10
4	» E. B. c. E. O. stfr.	»	—
5¼	» St. O. (F. J.) S.	»	—
5	» (abg. O. C. L.)	»	—
3	» Lokalbahn	Kr.	—
4	» Slb.-Rt. Jan. ö. fl.		—
4½	» » » April	»	100.10
4½	» Pap.- » Febr.	»	100.10
4	» » » Mai	»	—
4	» Staats-Rente	Kr.	100.40
4½	Portug. Tab.-Anl.	ℳ	102.20
3	Neue Portug. S. III	ℳ	63.40
5	Rum. (alt) v. 81—88	ℳ	100.25
5	» von 1892	»	—
5	» » 1893	»	—
5	» » 1903	»	100.10
4	» » 1890	»	—
4	» » 1891	»	87.
4	» » 1894	»	87.
4	» » 1896	»	87.
4	» » 1898	»	87.
4	Russ. Cons. von 1880	»	92.25
4	» Gold-A. » 1889	»	—
4	» » II. » 1890	»	—
4	» St.-Rte. v. 1902	»	91.50
4	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.		—
3½	Schw. O. v. 80 (abg.)	ℳ	—
3½	» » von 1888	»	—
3½	» » » 1890	»	—
3	» »	»	—
4	Serb. amort. v. 1895	»	78.50
4	Span. v. 1882 (abg.) Pes.		—
3½	Türk.-Egypt.-Trib.	£	97.50
4	» priv. stfr. v. 90	ℳ	—
4	» cons.	»	—
1	» conv. Lit. B. Fr.		60.50
1	» » C.	»	—
1	» » D.	»	—
4	Ung. Gold-R.	ℳ	100.
4	» » (kl.)	»	100.50
3	» Eis. Tor	»	—
4	» St. (Kr.) Rt. Kr.		98.10
5	Arg. I. O.-A. v. 1887 Pes.		—
6½	» » » 1888	ℳ	93.20
4	» » » 1897	»	86.
6	Chin. St.-A. » 1895	£	104.50
5½	» »	ℳ	—
5	» » » 1896	£	99.60
6½	» » » 1898	ℳ	90.60
4	Egypt. unific. A.	Fr.	—
5	» privil. »	»	—
5	Mex. Inn. I-IV	Pes.	49.70
5	» äuß. v. 99 stf. 408 £		102.90
5	» » 2040r	»	102.90
5	» cons.	Pes.	33.

Provinz- u. Städte-Anl.

Zt.			
4	Rheinpr. XX, XXI	ℳ	103.50
3½	do. X, XII—XVI	»	99.30
3½	do. XIX	»	99.50
3½	do. XVIII	»	94.
3	do. IX, XI u. XIV	»	90.10
3½	Prov. Posen	»	99.70
3½	Frkf. a. M. L, N u. Q	»	99.20
3½	do. Lit. R (abg.)	»	99.20
3½	do. » S v. 1886	»	99.20
3½	do. » T » 1891	»	99.20
3½	do. » U » 1893	»	—
3½	do. » V » 1896	»	99.20
3½	do. » W » 1898	»	99.30
3½	do. Str.-B. » 1899	»	99.30
3½	do. v. Bockenheim	»	—
3½	Berlin von 1886/92	»	—
4	Bingen von 1900	»	—
4	do. » 1901	»	—
3	do. » 1895	»	—
3½	do. » 1898	»	—
4	Darmstadt von 1891	»	—
3½	do. v. 1888 u. 1894	»	—
3½	do. » 1879 » 1881	»	—
3½	do. » 1897	»	—
4	Erlangen von 1900	»	102.30
3½	Giessen von 1890	»	—
3½	do. » 1893	»	—
3½	do. » 1896	»	—
3½	do. » 1897	»	—
4	Hanau	»	—
4	Heidelberg von 1901	»	100.60
4	Homburg v. d. H.	»	—
4	» von 1899	»	100.40
4	Kaiserslautern v. 1891	»	98.
3½	do. » 1889	»	98.
3½	do. » 1897	»	98.
4	Karlsruhe von 1900	»	100.80
3	Karlsruhe von 1886	ℳ	92.
3	do. » 1889	»	92.40
3	do. » 1896	»	90.10
3	do. » 1897	»	90.
3½	Kassel (abg.)	»	98.10
4	Köln von 1900	»	102.75
3½	Limburg (abg.)	»	—
4	Ludwigshafen von 1900	»	—
4	do. von 1890 u. 1892	»	—
3½	do. » 1896	»	98.30
4	Magdeburg von 1891	»	—
4	Mainz von 1891	»	—
4	do. » 1899	»	—
4	do. » 1900	»	—
3½	do. » 1878 u. 1883	»	98.
3½	do. » 1885 u. 1888	»	—
3½	do. (abg.) J.	»	98.
3½	do. von 94	»	—
4	Mannheim von 1899	»	—
4	do. » 1900	»	—
3½	do. » 1888	»	—
3½	do. » 1895	»	98.30
3½	do. » 1898	»	—
4	München von 1900	»	104.
4	Nürnberg von 1899	»	103.20
3½	do.	»	98.10
4	Pforzheim von 1899	»	100.60
3½	do. (abg.) von 1883	»	98.10
4	Wiesbaden von 1900	»	101.30
4	do. » 1901	»	101.30
3½	do. (abg.)	»	98.75
3½	do. von 1887	»	—
3½	do. » 1891 (abg.)	»	—
3½	do. » 1896	»	98.75
3½	do. » 1898	»	—
3½	do. » 1902	»	98.90
3½	Worms von 1887/89	»	97.80
3½	do. » 1896	»	97.90
4	do. » 1902	»	—
4	Würzburg von 1899	»	102.50

Bank-Aktien.

Divid. Vorl. L.			
5⁶⁰	6⁶⁰	Dtsche. Reichsb. ℳ	154.70
8½	8½	Frankfurter Bank »	199.70
5..	5½	Badische Bank R.	125.30
4..	4..	B. f. Ind. U. ℳ	89.20
7½	8..	Berl. Hdls.-Ant. »	163.30
3½	4..	Berliner Bank »	85.20
4..	5½	Breslauer D.-Bk. »	116.90
6..	6..	DarmstädterBk. s. fl.	141.40
11..	11..	Deutsche Bank ℳ	235.60
4..	4½	» Eff. u. W. R.	109.90
		» Gen.-Bk. ℳ	—
6..	6..	» Ver.-Bk. »	130.20
8½	8½	Disk.-Ges. »	192.90
6..	7..	Dresdener Bank »	156.30
9..	9..	Frankf. H.-Bk. »	207.
7½	7½	» Hyp. C.-V. »	154.60
5½	5½	Mitteld. C. B. »	119.50
5..	5..	Natlbk. f. Dtschl. »	128.20
4..	4⅜	Öst.-U. B. Kr.	117.10
4..	4..	Pfälz. Bank ℳ	103.
9..	9..	» Hyp.-Bk. »	198.
7..	7..	Pr. B.-C.-B. R.	148.
9..	9..	Rhein. Hyp.-Bk. ℳ	200.
5..	6..	Schaffh. Bankver. »	143.90
7..	7..	Wien. B.V. ö. fl.	141.
4½	5½	Württemb. N.-B. s. fl.	113.70
7..	7..	» Ver.-Bk. »	151.80
6½	6½	Banque Ottom. Fr.	118.50

Industrie-Aktien.

Divid. Vorl. L.			
15..	16..	Alum. (50% E.) Fr.	244.50
7..		B. Zckf. Wh. fl.	110.90
3..	4..	S. Ibl. (40% E.) ℳ	—
		do. 3000r »	123.20
15..	15..	Bleist.-Fab. N. »	261.50
13..		Brauerei Binding »	250.
7..		» Dulsburg »	146.
12½		» Eiche Kiel »	178.50
9..		» Henn. Frkf. »	169.
9..		» » Pr. Akt. »	173.50
8..	8..	» Kempff »	135.40
14..		» Mainz. A.-B. »	288.
7½		» Parkbr. »	118.60
6..		» Sonne, Sp. »	107.
13..	13..	» Stern, Obr. »	238.
6..		» Storch, Sp. »	109.
5½		» Tivoli, Stg. »	103.50
5..		» Vereinigte »	111.50
6..		» Werger, W. »	103.
6..		» Nic., Hofbr. »	—
6½		» Nürnberg »	154.50
6½		» Pforzheim »	112.
7..		» Worms Ge. »	105.50
4..	4..	Cem. Heidelb. »	126.50
4..	4..	» F. Karlst. »	117.50
5..	5..	» Lothr. Metz »	144.
26..	26..	Bad. An. u. Sodaf. ℳ	459.
		do. 600r »	459.
8..	8..	Ch. Bl. Slb. Br. »	139.90
16..	16..	» D. G. u. St. S. »	311.
12..	9..	» Fbr. Gldbg. »	161.50
10..	12..	do. Griesh. »	254.30
20..	20..	Ch. Fw. Höchst »	401.50
4..	4..	do. Mühlh. »	99.
15..	15..	Chem. Albert »	245.
5..	6..	» Ult. Fk. V. »	113.50
10..	12½	El. Acc. Berlin »	223.50
0..	0..	» Anl. Köln »	—
0..	0..	» Cont. Nrnb. »	21.50
8..		» Ges. Allg. »	230.
0..	0..	» Helios Köln »	—
0..	2½	El. Lahmeyer ℳ	124.
5..		» Licht u. Kr. »	123.30
0..		» Schuckert »	121.50
5..		» Siem. u. H. »	166.80
6½	7½	do. Zürich Fr.	149.50
4..	4..	Filzfabr. Fulda ℳ	108.50
9..	10..	Gas Frankf. »	205.
0..		Gelsk. Gußst. »	95.50
9..	9..	Gum. V. Brl. Pf. »	—
7..	7..	Kalk Rh. W. »	116.50
1½	1½	Kupfw. Heddh. »	91.80
9..	10..	Lederf. N. Sp. »	182.
5½	7..	Löhnb.-Mühle »	104.
0..	0..	Masch. A. Hilp. »	—
3..		do. Klein »	95.50
25..		Msch. Bielef. D. »	462.
9..	10..	» Fab. u. Schl. »	201.
7½	8..	» Gsm. Deutz »	144.80
12½		» Karlsruher »	245.
6..	5..	» Mot. Oberu. »	110.
8..	9..	» Schp. Frth. »	182.
0..	8..	» Wittien. St. »	178.50
5..	5..	Mehl- u. Br. H. »	93.75
6½	7..	Ölf. Ver. D. »	130.50
12½	12½	Pinself. Nrnb. »	216.80
4½	7..	Prz. Stg. Wess. »	129.
6..	7..	Schst. V. Fulda »	128.50
18..	14..	Siem. Glasind. »	266.
0..	0..	Spinn. Lamp. »	61.
3..	4½	» Ettlingen s. fl.	98.
6..	0..	» u. Bw. Öfp. ℳ	—
6..	6..	» Nordd. Jute »	—
0..	2..	» Westd. »	108.50
9..	9½	Tk. Tb. Rg. abg. fl.	—
5..		Verl. Deutsche ℳ	119.
0..		» Richter »	—
5..	5..	» Kölner »	93.
7..	7..	» Straßburg »	116.
0..	0..	Verz. Eis. Hilg. »	—
15..	15..	Zellst. Waldh. »	266.90
2..	4..	» Ver. Dresd. »	86.20

Bergwerks-Aktien.

Divid. Vorl. L.			
7..	10..	Boch. Bb. u. G. ℳ	228.
5..	5..	Bud. Eisenw. »	114.50
18..	18..	Conc. Bergb. »	291.50
14..	14..	Eschweiler »	251.50
10..	11..	Gelsenkirchen »	233.50
10..	11..	Harpener »	218.20
10..	11..	Hibernia »	—
10..	10..	Kaliw. Aschsl. »	167.60
11..	11..	Laurahütte R.	—
17..	17..	Westereg. Al. ℳ	260.60
4½	4½	do. Pr.-A. »	106.50
0..	0..	Kön. Marienh. »	—
5..	4..	Massen »	—
0..	½	Obschl. Eisenl. »	115.
12½	12½	Riebeck-Mont. »	—
7..	8½	Östr. Alp. M. ö. fl.	248.
5½	5..	Oz. Kfl. E. B. u. B. »	—

Akt. v. Transp.-Anst.

Divid. Vorl. L.			
5½	5¼	Braunschw. Lds. ℳ	—
9⅝	10..	Lndw. Bexb. s. fl.	237.
6¼	6½	Lübeck-Büch. ℳ	—
		Marienb. Mlaw. R.	—
6½	6½	Pfälz. Maxb. s. fl.	147.50
4⅜	5..	» Nordb. »	137.40
0..		Allg. D. Kleinb. ℳ	—
7..	7..	» Lok.-Str. »	154.50
3..		Cass. Str.-B. »	93.50
5..	5½	Südd. Eis.-G. »	130.
4½	6..	Hamb.-Am.-P. »	125.
0..	6..	Nordd. Lloyd »	108.50
		do. ult. »	108.40
6..	6..	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	121.
5..	6..	do. St.-A. v. 1894 »	114.
5½		Böhm. Nordb. »	—
108/11	110/11	Buschtehr. A. »	—
11..	11¼	do. B. »	—
6⅞	7..	Lemb. Cz. Jass. »	—
5½	5½	Ost.-Ung. St.-B. Fr.	—
0..	0..	» Sb. (Lmb.) »	—
4½	4½	» Nw. Lt. A. ö. fl.	—
5¼	5¼	do. Lit. B. »	105.80
⅞	1 1/8	Raab. Öd. Eb. »	31.40
4½	4½	Rchb.-Pb. C.-M. »	—
5..	5..	Stuhlw. R. Orz. »	—
5..	5..	Ung.-Galiz. I. »	—
6½	6½	Gotthard Pr.	—
4½	4½	Jur.-Spl. Pr. A. »	—
4..	3½	do. St.-A. »	—
0..	0..	Jr. Genussch. »	—
3..	2½	It. Mittelmb. Le	—
6⅛	6⅛	It. Os. Sic. E.-B. »	—
6..	6..	It. Mr. (Ad. N.) »	—
1½	2..	Westsicilianer »	45.80
5..	5..	Anatol. E.-B. ℳ	—
3½	4..	Lux. Pr. Hrl. Fr.	—

Pr.-Obl. v. Transp.-A.

Zt.			
3½	Bg.-M. E.-B. L. C.	ℳ	99.30
4..	Br.-Ld. E.-B. O. E. 2	»	101.
3½	do. Em. I (abg.)	»	—
4½	Homb. E.-B.	s. fl.	—
4..	Pfälz. Bx. Mx. Nd.	ℳ	102.
3½	do. (convert.)	»	—
4½	Allg. D. Kleinb.	ℳ	—
4½	do. Ser. VIII	»	—
4½	do. » IX	»	—
4..	do.	»	—
4..	do. Ser. IV—VI	»	—
4..	do. » VII	»	—
4..	Cass. Strassenb.	»	101.20
4..	D. E.-B.-G. Frkf. S. I	»	100.
4½	do. Ser. II	»	102.50
3½	S. E.-B.-G. Darmst.	»	95.80
4..	Böhm. Nb. stf. i. G.	ℳ	—
4..	» Wstb. stf. i. S. ö. fl.		100.
4..	do. in Gold	ℳ	—
4..	do. von 1895	Kr.	100.10
4..	Elisabethb. stpf. i. G.	ℳ	99.30
4..	do. (kleine)	»	99.30
4..	do. stf. in Gold	»	101.50
4..	do. » (kleine)	»	101.30
5..	Ka. F. Nb. v. 72 i. S. ö. fl.		—
4..	do. v. 1887 i. Slb.	»	—
4..	Fr. Jos.-B. i. Slb.	»	—
4..	Gal. K. L. B. stf. i. S.	»	99.90
4..	Gr.-Köfl. v. 1902	Kr.	99.20
4..	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.		99.40
4..	do. v. 89 » i. G.	ℳ	—
4..	do. v. 91 » i. G.	ℳ	—
4..	Lb. C.-J. stpfl. i. S. ö. fl.		92.60
4..	do. stfr. i. Slb.	»	99.40
4..	Mähr. Grb. v. 95	Kr	99.80
4..	Ost. Lokb. stf. i. G.	ℳ	100.40
5..	» Nwb. stf. i. G. v. 74	»	108.40
3½	do. » conv. v. 74	»	—
3½	do. » v. 1903 Lit. C.	»	—
5..	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.		107.50
5..	do. » B. » »		106.70
5..	do. Süd (Lmb.) stf. i. G.	ℳ	108.60
4..	do.	»	95.
3⅛	do.	Fr.	66.
3⅛	do. v. 1871	Fr.	—
5..	do. Stsb. 73/74 stf. i. G.	ℳ	110.50
5..	do. Br. R. 72 stf. i. G.	R.	109.30
4..	do. Stsb. 83 stf. i. G.	ℳ	101.30
3..	do. 1—8 E. stf. i. G.	Fr.	—
3..	do. v. 1885 stf. i. G.	»	—
3..	do. 9 Em. stf. i. G.	»	90.40
3..	do. (Eg. N.) stf. i. G.	»	89.30
3..	do. v. 1895 stf. i. G.	ℳ	83.30
3..	do. 200er stf. i. G.	»	83.30
5..	Prag-Dux. stf. i. G.	»	104.80
3..	do. v. 96 stfr. i. G.	»	82.90
3..	R. Öd. Eb. stf. i. G.	»	77.60
3..	do. v. 91 stf. i. G.	»	73.20
3..	do. v. 97 stf. i. G.	»	73.20
4..	Rudolfb. stf. i. S. ö. fl.		100.10
4..	» Salzkg. stf. i. G.	ℳ	101.80
4	do. 400er stf. i. G.	»	101.80
5..	Ung. Gal. stf. i. S. ö. fl.		110.
2,4	Ital. stg. 2500er	Le	—
2,4	do. 500er	»	—
4..	do. Mittelmeer	»	—
4..	do. 500er	»	—
2,4	Liv. C., D. u. D./2	»	74.90
4..	Sardin. Sek.	»	102.50
4..	do. (500er)	»	—
4..	Sicilian. v. 89 Gr.	»	101.90
4..	do. kleine	»	101.90
4..	do. 91 Gr.	»	103.30
4..	do. kleine	»	103.30
2,4	Süd.-Ital. A.-H.	»	—
4..	Toscan. Central	»	117.10
5..	Westsizilian. v. 79	Fr.	103.70
5..	do. v. 80	Le	103.50
4½	Iwang. Dombr.	ℳ	—
4..	Kosl. W. v. 89 stf. g.	»	—
4..	Kursk. Kiew. E. B.	»	—
4..	Moskau Smolenzk	»	—
4..	» Wind. Rb. v. 97	»	92.
4..	» von 98 stfr.	»	92.
4..	Mosk. W. v. 95 stf. g.	»	—
4..	Russ. Sdo. v. 97 st.	»	92.
4..	do. v. 98 stfr.	»	92.
4..	Russ. Südw. (gar.)	»	92.
4..	Ryäsan Koslow	»	—
4..	do. Uralsk	»	92.
4..	do. v. 97 stfr.	»	92.
4..	do. v. 98 stfr.	»	91.90
4..	Wladikawk. gar.	»	93.30
4..	do. v. 95	»	92.
4..	do. v. 97	»	92.
4..	do. v. 98	»	91.70
5..	Anat. E.-B.-O. i. G.	ℳ	103.20
5..	» » Ser. II	»	102.
5..	» » 408er	»	102.
3..	P. E.-B. v. 86 2000er	»	79.90
3..	do. 400er	»	79.90
4½	do. v. 89 I. Rg.	»	97.60
4½	do. v. 89 400er	»	97.60
—	do. v. 89 II. Rg.	»	61.30
3..	Salonik-Mon. i. G.	»	63.75
3..	do. 404er	»	—

Bodenkredit-Pfandbr.

Zt.			
4..	Bay. V.-B. Münch.	ℳ	101.80
3½	» » »	»	98.80
4..	» B.C. V.-B. Nrnb.	»	100.50
4..	» » » »	»	100.80
3½	» » » »	»	98.50
4..	» Hyp. u. W.-Bk.	»	102.20
3½	» » »	»	98.70
4..	Berl. Hypb. abg. 80%	»	99.25
7½	do. » 80%	»	95.
3½	D. Gr.-Cr. III u. IV	»	101.30
3½	do. Ser. V	»	96.50
4..	do. VI	»	100.30
4..	do. IX	»	101.50
3½	do. VIII	»	96.10
4..	D. Hyp.-B. Berl.	»	101.
5½	» »	»	95.
4..	Eis. B. u. C.-C.-O.	»	101.
3½	» Com.-Obl.	»	100.
4..	Fr. H.-B. S. XIV	»	100.80
4..	do. XVI u. XVII	»	102.60
4..	do. XVIII	»	101.20
3½	do. XII u. XIII	»	97.30
3½	do. XV	»	97.30
3½	do. XIX	»	97.90
3½	do. Komm.-Oblig. I	»	99.80
4..	Fr. H.-C.-V. (abg.)	»	105.
4..	do. 15—19, 21—26	»	100.10
4..	do. 27, 37, 39 u. 42	»	100.40
4..	do. Serie 31 u. 34	»	101.
4..	do. S. 35, 36 u. 38	»	100.10
4..	do. Serie 40 u. 41	»	101.80
3½	do. S. 28, 30, 32, 33	»	97.20
3½	do. Serie 29		97.20
4..	Fr. Lw. C.-B. D.-J.	»	99.
4..	do. N.-P.	»	99.10
4..	H. H.-B. S. 141-250	»	100.50
4..	do. 251-340	»	100.60
4..	do. 401-420	»	103.
3½	do. 1-45 (abg.)	»	95.
3½	do. 46-190	»	95.
3½	do. 301-310	»	95.80
4..	Mein. Hyp.-B. S. II	»	100.50
4..	do. Ser. VI	»	100.50
4..	do. S. VII unk. 1906	»	101.
4..	do. S. VIII unk. 1911	»	102.20
3½	do. (abg.)	»	96.50
3½	do. unk. b. 1905	»	96.50
4..	M. B. C. A. (L. Gr.) II	ℳ	100.50
4..	do. Ser. III	»	100.50
3½	do. unk. b. 1906	»	96.
4..	Nass. Ldsb. Lit. Q.	»	102.10
4..	do. R.	»	103.10
3½	do. J.	»	—
3½	do. F. G. H. K. L.	»	99.90
3½	do. M.	»	99.90
3½	do. N.	»	99.90
3½	do. P.	»	99.90
3½	do. S	»	100.
3..	do. O.	»	91.
4..	Pfälz. Hyp.-Bank	»	101.40
3½	» »	»	98.60
4..	Pom. Hyp.-A.-B.	»	—
4..	do. (Apr.-Okt.)	»	—
3½	do. (Jan.-Juli)	»	—
3½	do. (Apr.-Okt.)	»	—
5..	Pr. B.-Cr.-Act.-B. R.		—
5..	do. Ser. III	ℳ	—
4½	do. » IV	»	—
4..	do. » XVII	»	100.50
4..	do. » XVIII	»	101.70
3¾	do. » XX	»	100.
3½	do.	»	94.90
4..	Pr. C. B. C. A. G. v. 90	»	100.80
4..	do. von 1899	»	102.10
3½	do. » 86, 89, 94	»	98.10
3½	do. » 1896	»	98.10
4..	do. » 1901	»	102.50
4..	do. » 1903	»	103.20
4..	Pr. C.-K.-O. v. 1901	»	103.70
3½	do. von 1887 u. 1891	»	98.90
3½	do. » 1896	»	98.90
4½	Pr. Hp.-A.-B. abg.	»	113.70
4..	do. a. 80% abg.	»	100.20
3½	do. a. 80% abg.	»	94.
3½	Pr. H.-Vers.-A.-G.	»	99.70
	» » »	»	95.
4..	» Pfdb.-B. Hyp.-P.	»	102.80
3¾	» » »	»	100.
4..	» » »	»	102.30
3½	» » »	»	99.90
3½	» » »	»	98.50
3½	» » Kom.-Obl.	»	99.50
4..	Pr. Ldsch. Centr.	ℳ	103.
4..	Rhein. Hyp.-B.	»	100.50
4..	do. unk. b. 1907	»	101.50
3½	do. Ser. 69-82	»	98.60
3½	do. Communal	»	97.70
4..	S. B. C. 30/32, 34 u. 43	»	101.20
3½	do. bis inkl. S. 52	»	98.40
4..	W. B. C. A. Cöln VII	»	102.80
4..	do. Serie II	»	101.20
4..	do. » V	»	101.60
4..	do. » VI	»	102.
3½	do. » III	»	95.80
3½	do. » IV	»	96.80
4..	W. H.-B. b. 1892	»	100.60
4..	do. unk. b. 1908	»	102.40
3½	Württ. Hyp.-Bank	»	98.80
4..	do. Credit-Ver.	»	100.60
3½	do. Cred.-K.-U.	»	99.30
3½	do. unk. b. 1902	»	—
4..	W. V.-B. S. 15-20	»	100.75
3½	do. S. IV-X (abg.)	»	—
3½	do. Serie I u. II	»	—
3½	Dän. L. H. u. W.-B	»	—
4..	Finnl. Hyp.-Ver.	»	—
4..	Ital. Nat.-Bk. stf.	Le	—
4..	» » »	»	—
4..	» Allg. Im. v. 1899	»	—
3½	Norw. Hp.-B. v. 1887	ℳ	—
4..	Pest. E. V. Sp.-V.	Kr.	98.30
4..	P. U. C. B. stf. i. G. S. 2	»	99.40
4..	Schw. R. H. B. v. 78	ℳ	—
4..	do. unk. b. 1904	»	—
4..	Ungar. B.-Cr.-I. ö. fl.		100.
4..	do. steuerfrei	»	—
4..	U. L. C.-S. A. u. B.	Kr.	97.
4..	Ungar. H.-Bk. ö. fl.		—
4..	do Ser. I. v. 1897	Kr.	98.75

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zt.			
4	Brunsw. u. West. I M.		96.
4½	Calif. Pacific I. Mtg.		103.50
4½	do. II M. Ctr. Gar.		—
6	do. III Mtg.		100.50
3	do.		—
5	Calif. u. Oregon I M.		—
4	Centr. Pacif. I Ref. M.		99.80
3½	do. Mtg.		86.80
5	Chic. Burl. Qn. (J. D.)		—
6	do. Milw. St. P. (P. D.)		—
4	do. Rock Isl. u. Pac.		—
	Cinc. u. Spr. I Mtg.		—
4½	Denver Rio I cons. M.		—
4	do.		—
5	Houst. u. Texas I M.		—
6	Louisv. u. Nashv. I M.		122.75
3	do. II Mtg.		74.50
6	Mobile u. Ohio I M.		—
5	Newyork Erie II Mtg.		—
4½	NewyorkErie III Mtg.		—
5	do. IV »		—
4	North. Pac. Prior. L.		103.70
5	Oregon u. Calif. I. M.		102.80

Seiden-Bazar S. Mathias,

5 Webergasse 5.

Heute und morgen

Auslage sämmtlicher Reste.

Um vollständig damit zu räumen

Verkauf enorm billig.

Es finden nur wenige Reste-Tage statt.

In meinem Lagerhause Langgasse 9, Thoreingang, werden in den Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr

einige Hundert

Winter-Paletots

früherer Saison zu den Ausnahmepreisen von

Mk. 5.— bis 10.—

verkauft. Wirklicher Wert mehr als das Dreifache. 3366

S. Hamburger

Langgasse 11.

Schokolade

Empfehle meine neu eingeführten

Spezialmarken

Speise- u. Koch-Schokolade

in eigener Original-Packung.

Nr. 2.	Consum-Schokolade	per Pfd.	Mk. 1.—
Nr. 3.	Familien-	do. „ „ „	1.20
Nr. 4.	Haushalt-	do. „ „ „	1.40
Nr. 5.	Visiten-	do. „ „ „	1.60
Nr. 6.	Viktoria-	do. „ „ „	1.80
Nr. 7.	Präsent-	do. „ „ „	2.—
Nr. 8.	Fondant-	do. „ „ „	2.40

Dieselben zeichnen sich durch Aroma, Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit ganz besonders aus. 2391

A. H. Linnenkohl,

Kaffee-Haus,

Ellenbogengasse 15.

Fernsprecher 94.

In stets frischer Sendung

empfehle alle Sorten **Nürnberger Lebkuchen, Aachener Printen, Thorner Kath. und Pfefferst., Hildebr. Honigk., Holl. und Braunschw. Honigk., Bruchprinten.**

W. Mayer, Delaspeestraße 8
(früher Schillerplatz).

Ia Junge Mastgänse per Pfd. 75 Pf.,
Ia Junge Mastenten per Stück v. 2.60 Mk. an,
Ia Junge schwere Hähne St. v. 1.30 Mk. an
empfiehlt 3308

G. Becker, Bismarckring 37,
Telephon 2558.

„Nervöse Störungen im weiblichen Organismus",

Frauen-Vortrag, gehalten von

Frau Clara Muche aus Merxheim,

am

Freitag, den 25. November 1904, abends 8¼ Uhr,

im Saale der **Loge Plato.**

Eintrittspreis **50** Pfennig. Mitglieder frei.

Der Verein für volksverständliche Gesundheitspflege (Naturheilverein).

Anmeldungen von Mitgliedern werden am Saaleingang entgegengenommen. F 490

Galvanoplastischer Zahnersatz in Silber und Gold,

von Fachautoritäten als vorzüglich anerkannt, ermöglicht die menschlich denkbar genaueste Nachbildung der Kiefer und Zahnformen und gewährt dadurch die bis jetzt beste Paßform der künstl. Gebisse.

Meine Herstellungsart wurde mit patentamtlichem Schutz versehen und werden vorerst solche nach meiner Methode herzustellende Gebisse hierselbst nur in meinem Atelier Große Burgstraße 15 angefertigt.

Specialität: Anfertigung ganzer Gebisse.

Alle anderen in das Gebiet der modernen Zahnersatzkunde fallende Arbeiten werden gut u. reell ausgeführt.

Fr. Emil Müller, Große Burgstraße 15.

Civile Preise. — Schonendste Behandlung. — Garantirt gute Arbeit.

Tafel- u. Wirthschafts-Aepfel,

vom Kloster Clarenthal und Adamsthal geerntet, sind im Laden Walramstraße 19, Ecke Wellritzstraße, in bekanntlich prima haltbarer Waare in verschiedenen Sorten, als: Gold-, Pfeffer-, Wachs-, Holländer u. graue Reinetten, Mad-, Bohn- und Paradies-Aepfel, ausgestellt und empfehle ich dieselben zum billigsten Preise. 3301

Sedanstraße 3. **W. Hohmann,** Telefon 564.

Café Wintergarten,

Nerostrasse 35.

Sehenswürdigkeit!

American drinks. Weissbier.

Damenbedienung.

Billig, die Qualität tadellos!

Feinstes Nizzaer Tafelöl

wegen seiner Frische, seines Fettgehaltes, seiner Ausgiebigkeit und seines süssen, nussartigen, angenehmen Geschmackes in der feinen Küche zu Salaten und Mayonnaisen besonders geeignet. 3071

Preis ½-Liter-Flasche Mk. 1.50.

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- u. Oranienstrasse.
Bezirksfernsprecher No. 216.

Jakob Ulrich, **Friedrichstraße 11, Telefon 2020,**

empfiehlt: frisches u. gesalzenes Ochsenfleisch und Schweinefleisch à Pfd. 60, 70 u. 80 Pf., frische u. gesalzene Schweinsköpfe, Ohren, Rüssel, Füße und Dickbeine à Pfd. 40, 50 und 60 Pf.

Den riesigen Erfolg,

welchen meine Sortimente in **Damen-Röcken** zu jeder Saison erzielen, verdanke ich einzig und allein der **aussergewöhnlichen Preiswürdigkeit** derselben.

Vergleichen Sie, bitte, meine Röcke!

„Toska",	unifarben Tuch mit 2-mal Tressenbesatz . . . Mk.	1.95	„Mary",	farbig Tuch mit Doppelvolant, mit schwarz-weissem Bandbesatz . . . . . Mk.	4.95
„Bela"	unifarben Tuch mit 4-mal Besatz Mk.	2.95	„Hela",	feinfarbig Tuch mit plissirtem Volant, gew. Bordenbes. Mk.	5.95
„Pisa",	prima Tuch, in nur gediegenen Farben, 4-mal mit breiter Tresse besetzt . . . . . Mk.	3.95	„Léoni",	farbig Tuch, rundgeschnittene Volant, hoch mit 7-mal Tresse garn. . . . . Mk.	6.95

Elegante Auswahl in **Zanella, Moirée, schwarz Panama.**

Stickerei und **Spitzen-Röcke** in den letzten Neuheiten.

Carl Claes, Wiesbaden, Bahnhofstrasse 10.

Künstlerische
Weihnachts-Geschenke.

Die hervorragendsten Lagerbestände der Firma Professor

Ludwig von Rößler

Kunstgewerbliche Anstalt
WIESBADEN, Mauritiusstr. 8

werden zur Weihnachtssaison unter dem reellen Werthe dem Verkaufe ausgesetzt und ist kunstsinnigen Herrschaften Gelegenheit geboten, werthvolle **Gemälde u. Porträts** in Oel und Aquarell (Originale von Professor Ludwig von Rößler), ferner

Bilder- u. Spiegelrahmen

in künstlerischer Ausführung, modern und antik, nach eigenen Entwürfen, sehr preiswerth zu erwerben.

Zur Besichtigung der im Laden des Herrn B. v. Santen, Mauritiusstr. 8 ausgestellten Muster wird ergebenst eingeladen.

Atelier A. Bark,
Museumstrasse 1.

Portraits für Weihnachten.
Aufträge zeitig erbeten.

Wilh. Sauerborn,
Handelslehrer,
4 Wörthstraße 4.

Gewissenhafte Ausbildung von Herren und Damen zu perfecten Buchhaltern und Buchhalterinnen.

Nur gediegener Einzel-Unterricht.
Mäßiges Honorar.
Keine Vorauszahlung.

Vorzügliche Erfolge bei zahlreichen Damen und Herren, die nach erfolgter Ausbildung gute und sehr gute Stellungen erhielten.

Fein gespaltenes Anzündeholz per Ctr. Mk. 2.20
Abfallholz (Klötzchen) per Ctr. Mk. 1.20
} frei Haus
liefert

H. Carstens, Zimmermeister,
Säge- u. Hobelwerke, Lahnstraße.
Telephon-No. 418. 3159

Hotel Erbprinz.
Jeden Samstag Abend von 6 Uhr ab:
Ochsenschwanz-Suppe.

Von meinen sorgfältigst ausgewählten
Deutschen Cognacs!
empfehle als besonders preiswerth und anerkannt vorzüglich:

Marke *, Blau-Et., à Mk. 1.75 p. 1/1 Fl.
Marke **, Roth-Et., à Mk. 2.— p. 1/1 Fl.
Marke ***, Silber-Et., à Mk. 2.50 p. 1/1 Fl.
Marke ****, Gold-Et., à Mk. 3.50 p. 1/1 Fl.

Selbst abgefüllte
Aechte französische Cognacs:
à Mk. 3, 3.50, 4, 5, 6, 7, 8 p. 1/1 Fl.
Original-Abfüllungen billigst.
Sämmtl. Marken auch in halben Flaschen.

J. Rapp Nachfolger
(Inh.: Oscar Roessing).
Weinhandlung und Delicatessen-Geschäft.
Ich bitte um Beachtung 2919
der Preistafeln in meinen Schaufenstern:
2 Goldgasse 2.
Nicht Neugasse.

Wichtige Erfindung!

Fortschritt-Stiefel

mit

Ventilations-Einrichtung.

Patent
im In- und Ausland
angemeldet.

Permanente Ausdünstung des Fusses ermöglicht.
Für jeden Fuss, nicht nur für Schweissfüsse, von grösster Wichtigkeit.

Näheres aus Gratis-Prospekt ersichtlich.

Maass-Anfertigung.

Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend:

Neustadt's Schuhwarenhaus,
Wiesbaden, nur Langgasse 9. 3152

Zimmer frei!
Unverwüstliche Blechplakate à **1 Mark** vorrätig
Haus- und Grundbesitzer-Verein E. V.,
Delaspeestraße 1. F431

Ein noch sehr gut erh. **Anzug,** mittl. Größe, 2 **Gehröcke** u. 1 Sommer-**Ueberzieher** von fein. Herrn zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Yy

---

Gold- u. Silberwaaren empfiehlt billigst
E. Denner, Oranienstraße 1.

Hygienisches	Reformgeschäft	für naturgemässe	Lebens- u. Heilweise.

Heilkräuter, Pulver, Oele, Salben, Tinkturen, Heilseifen, Wollene und halbwollene **Kur-Decken** zu nass. Packungen, **Span. Kurmäntel**, **Verbandstoffe**, Inhalations-Apparate, Irrigateure, Klystirspritzen, Sandalen, Wickel in Rohseide, Leinen und Flanell, Augenbäder, Nasendouchen, Betteinlagen, Gummiartikel

Einziges Spezialgeschäft am Platze

Brustthee, Blutreinigungsthee, Zehr- und Entfettungsthee, Nerventhee, Nährsalzthee, Apfelthee, Alpenkräuterthee, Gebirgsthee, Deutscher Thee, Familienthee, Nährsalzkaffee's, Nährsalzcacao's, Nährsalzchocoladen, Kraftsuppen, Klostersuppe, Hafergries, **Brennessel-Haarwasser**, Brennessel- u. Klettenoel, Schwämme, Kämme, Zahnbürsten, Selbst angesetzten Ameisen-Spiritus.

Rheinstr. 59 | Kneipp-Haus | Wiesbaden | Rheinstr. 59.

Erklärung.

Entgegen dem von verschiedenen Seiten hartnäckig verbreiteten Gerüchte, daß ich nicht mehr oder nur in Ausnahmefällen practicire, **erkläre ich hierdurch, daß ich nach wie vor Kranke in meinen Sprechstunden und in ihren Wohnungen behandle.**

Professor Dr. A. Weil.

Im Preise ermäßigte Jugendschriften!

2 Bärenstraße 2,
3154
Mitteldeutsches Antiquariat, Wiesbaden
(Inhaber **August Deffner**).

Eine Wohlthat f. beleibte Herren, f. Kegler, Reiter, Turner, Radfahrer etc. etc. **Freiheit des Rückgrates, frei beugende Bewegung!** Dieser **solide, bequeme Hosenträger** ist stets vorräthig bei 2486

ist der Beste der Welt!

M. Bentz.
2 Neugasse 2, an der Friedrichstrasse.
12. Ellenbogengasse 12.
Telephon 341.

Ausstellung und Verkauf
von
Pianos, Flügel, Harmoniums
von
Schiedmayer, Pianofortefabrik, Kais. u. Kgl. Hoflieferanten, Stuttgart,
W. Biese, Hofpianofabrik, Berlin,
A. H. Francke, Hofpianofabrik, Leipzig,
Karl Haake, Hannover,
Hoffmann & Kühne, Dresden, etc.

Erstklassige Instrumente, allgemein beliebt und bevorzugt zufolge ihrer edlen Tonfülle u. soliden Konstruktion, empfiehlt in jeder gewünschten Holzart und Ausstattung unter günstigen Bedingungen

Franz König,
Bismarckring 4.

---

70 Pf. Samos-Muscat.
Samos-Auslese 85 Pf.,
einzelne Flasche 5 Pf. mehr. 2843
F. A. Dienstbach, Herderstr. 10.

Simonsbrot
aus gemälztem Korn ist das
Beste Brot der Welt!
Von höchstem Wohlgeschmack und leicht verdaulich. Gesunden und Kranken ärztlich empfohlen. Bei: **Aug. Engel,** Hofl., **Carl Mertz, Peter Quint, J. C. Keiper, Friedr. Groll, Jean Spring, Louis Hofmann, J. M. Roth, F. A. Müller, H. Bölken** u. A.

Winterkartoffeln!
Magnum bonum, gelbe Englische und Mauskartoffeln empfiehlt billigst 3106
Wilh. Hohmann, Sedanstraße 3.
Telephon 564.

Hydra-Südweine.

Durch das Kaiserl. Patentamt geschützte Marke der Firma

Emil Neugebauer, Wein-Import,
Schwalbacherstrasse 22. — Tel. 411.

In Fläschchen von reichlich 2 Glas Inhalt per Fl. 30 Pf. ohne Gl.

Nach Wahl: 3174
Malaga, dunkler, Malaga, rotgoldner, Douro-Portwein, Sherry, süss, Sherry, trocken, Madeira, von der Insel, Muskateller, Marsala, süss, Marsala, trocken, Samos-Ausbruch, Vermouth, Cinzano & Co.

Auslesen 40 Pf. Feine Auslesen 50 Pf. per Fl.

Bei Abnahme von 6 oder 12 Fläschchen eleganter Karton gratis.
Als Fest- und Gelegenheits-Geschenke sehr geeignet.
Zu beziehen durch die Kolonialwaren- und Delikatessen-Handlungen, Drogerien, Konditoreien

No. 552.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Freitag,
25. November 1904.
52. Jahrgang.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Servistarif. — Volkswohlfahrt. — Hochwasserbekämpfung.

Berlin, 24. November.

Am Ministertische die Minister v. Hammerstein, v. Podbielski.

Das Haus erledigt in dritter Beratung ohne Debatte den Gesetzentwurf, betreffend den Servistarif, und wendet sich sodann der Beratung des Antrages Douglas, betreffend Schaffung einer Landeskommission für Volkswohlfahrt, zu.

Abg. Graf **Douglas** (freikons.) führt aus: Wenn Preußen heute hinter dem Reiche in der Sozialpolitik zurückstehe, liege das in erster Linie am Fehlen einer auf allen einschlägigen Gebieten, namentlich der Gesundheitspflege, im weitesten Sinne arbeitenden Landeskommission für Volkswohlfahrt, worin die heute zersplitterten Bestrebungen zur Bekämpfung der Tuberkulose, der Syphilis, des Alkoholismus, aller Seuchen, der ersten Hülfe bei Unglücksfällen, Ausbildung des Pflegepersonals, des Kampfes gegen die Kurpfuscherei, der Sorge für die mit leiblichem, geistigem oder sittlichem Defekt Behafteten, die Bestrebungen zur Lösung der Wohnungsfrage usw., zentralisiert würden. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Schenckendorff** (nat.-lib.) unterstützt die Anregung Douglas' wärmstens.

Abg. **Bodelschwingh** (fraktionslos) betont, die Kommission sei gedacht als ein Generalstab, der das gemeinsame Schlagen der getrennt arbeitenden Vereine herbeiführen solle. Auf die Erhaltung des deutschen Familienlebens komme es vornehmlich an. Ein deutsches Familienleben zu führen, müsse man jedem die Möglichkeit geben durch die Wohnungsfürsorge, die Schulpflege, verbessertes Krankenhauswesen, sowie durch die Sorge für körperlich, geistig oder sittlich Minderwertige. (Beifall.)

Abg. **Rügenberg** (Zentr.) erklärt, seine Partei stehe dem Antrage sympathisch gegenüber und werde ihn gern in einer Kommission von 21 Mitgliedern näher beraten.

Abg. **Goldschmidt** (freis. Volksp.): Die Sache sei zu umfassend gedacht, um zu einem guten Ende zu führen. Erst müsse eine solche Kommission auf einigen Gebieten Erfahrungen sammeln, dann könne sie weiter um sich greifen. Er warnt vor der Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs durch die Polizei.

Abgg. **Münsterberg** (freis. Ver.), **Heckenroth** (kons.) und **Faßbender** (Zentr.) sprechen sich für den Antrag aus, der einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen wird.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfes, betreffend Maßnahmen zur Regelung der Hochwasser-, Deich- und Vorflutverhältnisse an der oberen und mittleren Oder.

§ 1 behandelt den Plan für die Festsetzung des Überschwemmungsgebietes. Die Kommission empfiehlt die Festsetzung durch die Oberpräsidenten von Schlesien und Brandenburg. Die Kommission fügte ferner eine Änderung ein, nach der der Plan öffentlich auszulegen und die Anträge auf Abänderung innerhalb vier Wochen beim schlesischen Oberpräsidenten anzubringen sind.

Am Ministertische sind die Minister v. Budde und Frhr. v. Rheinbaben erschienen.

Abg. **Koelichen** (kons.) erklärt die Zustimmung seiner Freunde zu dem Gesetzentwurf, wenn diese auch einzelne Bedenken hätten, namentlich gegen die Entscheidung in den Kostenfragen durch die Verwaltungsbehörden und gegen die nur beratende Funktion des Oderstromausschusses.

Abg. **Seydel** (nat.-lib.) betont, die Nationalliberalen hätten gleichfalls eine schärfere Reichskontrolle gewünscht, würden aber dem vorliegenden Entwurf zustimmen.

Abg. Frhr. **v. Zedlitz** (freikons.) führt aus, der Entwurf entspreche einem dringenden Bedürfnis, seine Freunde würden daher einstimmig zustimmen. Er bitte um möglichst baldige Verabschiedung.

Abg. **Wiemer** (freis. Ver.) stimmt ebenfalls der Kommissionsfassung zu.

Hierauf wird § 1 angenommen, ebenso debattelos die §§ 2 bis 17.

Nach Erledigung einiger mit dem Entwurf zusammenhängender Petitionen ist die Tagesordnung erschöpft. Um 2 Uhr vertagt sich das Haus auf Freitag, 11 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen die dritte Beratung der eben erledigten Vorlage und Petitionen.

*

Berlin, 25. November. Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung der verstärkten Handels- und Gewerbe-Kommission des Abgeordnetenhauses stand der Antrag der Abgeordneten Funk und Oeser (freis. Volksp.): die königliche Staatsregierung zu ersuchen, alsbald einen Gesetzentwurf zur Abänderung des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 vorzulegen, durch welche unter progressiver Gestaltung der Steuer die beiden unteren Steuerklassen erleichtert werden. Nach Begründung des Antrages durch den Abgeordneten Funk wurden sowohl von den Vertretern der Staatsregierung, als auch aus der Mitte der Kommission erhebliche Bedenken gegen den Antrag vorgebracht. Die Kommission beschloß, dem Hause zu empfehlen, den Antrag abzulehnen, dagegen folgende Resolution anzunehmen: die königliche Staatsregierung zu ersuchen, im Wege der Anregung dahin zu wirken, daß die Gemeinden mehr wie bisher auf eine gerechte, den kommunalen Bedürfnissen möglichst entsprechende Ausgestaltung der Gewerbesteuer Bedacht nehmen.

Gerichtssaal.

* **Sittlichkeitsverbrechen.** Der Assistenzarzt Dr. **Werner Müller** hat im Sommer auf einige Wochen einen Arzt in **Kriegshaber** bei Augsburg vertreten und sich dort in Ausübung der Praxis an drei Mädchen im Alter von 7 bis zu 13 Jahren sittlich vergangen. Trotz Leugnens wurde er überführt und unter Zubilligung mildernder Umstände vom Landgericht Augsburg zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Ein großer Weinpantscherprozeß** wurde vor der Strafkammer in Bamberg verhandelt. Angeklagt waren der Weinwirt Leonhard Held von Bamberg und der Kaufmann Albert Kahn von Stuttgart. Es stellte sich heraus, daß ersterer seit fünf Jahren einen „garantiert reinen" Apfelwein verkauft hatte, der mit Zusätzen von Glyzerin, Wein- und Apfelsäure reichlich versehen war. Kahn hatte ihm hierzu die Chemikalien geliefert und sich dadurch der Beihülfe schuldig gemacht. Die beiden Angeklagten wurden zu Geldstrafen von 250 M. und 100 M. verurteilt.

* **Eine schwere Rechtsfrage.** Ein deutsches Zwillingspaar, das à la Radica und Dodica zusammengewachsen ist, traf vor kurzem in London ein, um sich dem schaulustigen Londoner Publikum als neueste Abnormität vorzustellen. Auf der Reise wurde die deutsche Auflage der „siamesischen Zwillinge" von der Schiffahrtsgesellschaft Ostende-Dover als eine Person aufgefaßt, während auf der Eisenbahnfahrt von Dover nach London für die beiden Mädchen zwei Billetts gelöst werden mußten. Der Manager stellt sich nun auf den physiologisch berechtigten Standpunkt, daß die beiden als ein Wesen aufzufassen sind und will, um die Sache ein für alle Mal prinzipiell erledigen zu lassen, eine richterliche Entscheidung herbeiführen. In den Kreisen der Rechtsgelehrten ist man auf den Ausgang des originellen Streitfalls gespannt.

Wiesbadener Lehrer-Gesangverein.

Samstag, den 26. November 1904, abends 8 Uhr:

I. Konzert

im grossen Saale des Kasinos (Friedrichstrasse),

unter gütl. Mitwirkung von Frau **Elfriede Geisse-Winkel,** Opernsängerin von hier, und Herrn **Gustav Havemann,** Grossh. Hess. Hofkonzertmeister (Violine) aus Darmstadt.

Leitung: Herr Direktor **H. Spangenberg.**

Wir laden unsere Mitglieder und die Inhaber von Gastkarten höfl. ein mit dem Bemerken, daß alle Karten persönlich gültig und am Eingange vorzuzeigen sind. F 394

Nach dem Konzert:

Ball.

Balleitung: Herr **F. Heidecker.**

Der Vorstand.

Brillen und Zwicker
mit Rathenower Gläsern zu den billigsten Preisen.
H. Theis, Uhrmacher,
Moritzstraße 4. 3395

H. W. Erkel,
Wilhelmstrasse 54 (Hôtel Block).

Eine Parthie

Bielefelder etc. Tischzeuge

in hervorragenden Qualitäten, jedoch älteren u. ausrangirten Mustern, **in Gedecken von 6, 8, 10 und 12 Personen,** sowie **einzelne Tischtücher und Servietten** habe ich zu bedeutend zurückgesetzten Preisen zum Ausverkauf ausgelegt. 3245

H. W. Erkel,
Wilhelmstrasse 54.

Spangenberg'sches Conservatorium für Musik,

Wilhelmstrasse 12.

Montag, den 28. November, und Dienstag, den 29. November, im grossen Saale der **Loge Plato,** Friedrichstrasse:

I. und II. Vortrags-Abend

von Schülern und Schülerinnen der Oberklassen.

Montag, den 28. Novbr.: **Ouverture** zu **„Iphigenie in Aulis",** für Streichorchester — Gluck; **Rondo brillant** — C. M. von Weber; **Violinconcert** — David; **Nocturne** — Chopin; **Thema u. Variationen für Cello** — Franchomme; **Toccata** — Leschetizky; **Reverie** für Violine — Vieuxtemps; **Rondo** in G-dur — Beethoven; **Liedervorträge** — Schumann; **Streichquartett** — J. Weimer; **Ernani-Paraphrase** — Liszt; **Cellosonate** — Grieg; **Violinconcert** — Mendelssohn; **Romanze** — Spangenberg; **Tarantelle** — Moszkowski; **Vorspiel** zu „Manfred" — Reinecke u. **Gavotte,** für Streichorchester — Bach.

Dienstag, den 29. Novbr.: **Streichquartett** — Mozart; **Sonate** — Schubert; **Walthers Preislied** — Wagner-Wilhelmj; **Valse in As-dur** — Chopin; **Sonate pathétique** — Beethoven; **Violin-Fantasie** — Singellée; **Gesangsvorträge** — Mozart; **Rondo brillant** — C. M. von Weber; **Violinconcert** — Bériot; **Valse impromptu** — Liszt; **Polonaise** — Wieniawski; **Concertstück** in F-moll — K. M. v. Weber; **22. Violinconcert** — Viotti; **Rhapsodie No. 9** (Pesther Carneval) — Liszt; **Krönungsconcert** — Mozart; **Forellen-Quintett** — Schubert.

Der Eintritt ist frei!

Programme sind in den hiesigen Musikalienhandlungen erhältlich.

H. Spangenberg, Director.

Kohlen.

Prima halbfette u. **magere Nußkohlen, nicht backend, nicht rußend,** vorzügliche Feuerung für **Wurmbach'sche** und andere **Füllöfen,** sowie **Kachelöfen,**
Prima Patent-Ruhr-Coks für **Central-Heizungen** in verschiedenen Korngrößen,
Prima Anthracit-Würfel, deutsche, belgische und englische,
Prima melirte Kohlen, Stückkohlen, Fett-Nußkohlen,
Prima Braunkohlen- u. Steinkohlen-Brikets, Eierbrikets
von den **besten Zechen** empfiehlt in jedem Quantum 3340

Telephon 2145. Wilh. Theisen, Luisenstraße 36.

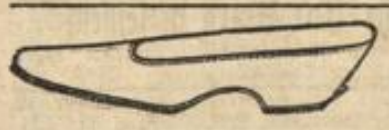
Probecentner und Preisliste gern zu Diensten.

Ueberzieher-Monogramme mit schönem Wappen, auf Sammet gestickt, alle Auslagen dabei, per Stück 3.50 Mk. Hermannstraße 9, 1 Stiege.

Weinwirthschaft
mit Haus für möbl. Zimmer per sof. für 46,000 Mark, schöne Lage, zu verkaufen. Offerten unter M. 65 hauptpostlagernd.

Gelegenheitskauf.
Gr. Parthie amerik. Oefen,
neu, feinstes bek. Fabr., w. zu **Einkaufspreisen** abgegeben Yorkstr. 15, H. P. Sonst. Oefen bill.

Zu einem
Privat-Tanz- und Gymnastik-Kursus
können noch einige Damen aus nur ersten Gesellschaftskreisen teilnehmen. Sofort. Anmeld. erb. unter **F. D. T. W. 428** an den Tagbl.-Verlag.



Harburger Gummischuhe
Deutschlands bestes Fabrikat.

J. Speier Nachf.,
Herz-Schuhwaren-Niederlage,
Langgasse. Telefon 246. Wilhelmstr. 14. 3407

Freibank.
Samstag, morgens 8 Uhr, minderwertiges Fleisch zweier Kühe (40 Pf.), eines gep. Schweins (45 Pf.) und dreier gek. Schweine (40 Pf.) Wiederverkäufern (Fleischhändlern, Metzgern, Wurstbereitern, Wirten und Kostgebern) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.
Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Regen-Mäntel
und Pelerinen,
bestes engl. Fabrikat, für Herren und Damen, von Mk. 7.— an,
Gummischuhe,
beste Qualitäten, zu billigsten Preisen. 2832
P. A. Stoss,
Taunusstrasse 2.

Beleuchtungs-Körper
für elektrisches Licht,
Lüster, Ampeln, Wandarme,
Steßlampen,
sind zu außergewöhnlich
billigen Preisen
sofort zu verkaufen.
Nur kurze Zeit!
Näheres Jahnstraße 46, Part.

!!Weltberühmt!!
sind
Ands. Koch's Mundharmonikas.
In großer Auswahl empfiehlt
G.M.Rösch,
46 Webergasse 46.
Gegr. 1873.

Lanolin-Glycerin-
Mandelkleie,
vorzüglichstes Waschmittel zur Erzielung einer zarten weichen Haut und zur Verhinderung d. Aufspringens derselben. Dose 35 Pf
Mandelkleie-Seife
1 Stück 25 Pf. — 5 Stück Mk. 1.—.
Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.
Telefon 2007. 3408

Blumentische
und
Palmständer
von Mk. 6.80 an
empfiehlt in reicher Auswahl
Süd-Kaufhaus,
Moritzstraße 15,
Telephon No. 714.

Winter-Dechants-Birnen,
feinste Tafel-Frucht,
empfiehlt per Pfund 60 Pf., von 10 Pfund an frei ins Haus
Obstplantage vor dem Bahnholz,
Inh.: Arthur Molle.
Besichtigung meiner Lagerräume gern gestattet.

Ia nur Ia Qual. junges
Pferdefleisch

(7-jährig) empfiehlt
M. Droste, 18 Hochstätte 18.
Telephon 2612.

Spalier-Tafelobst.
Weiße Winterkalvill zu 30 und 50 Pf., Reinetten 20 Pf., Tafelbirnen 15 Pf. per Pfund. Proben in der Gärtnerwohnung. Von 10 Pfund an Zusendung ins Haus. Obstgut Pomona, neben Eigenheim.

Hotel Erbprinz.

Samstag, den 26. Nov., Morgens: Wellfleisch und Kraut, Abends:
Metzelsuppe,
wozu freundl. einladet
Fr. Bender.

Wiesbadener Kronen-Brauerei Aktien-Gesellschaft.

Bilanz am 30. September 1904.

Aktiva.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
An Immobilien:				
a) Grundstück-Konto			887209	70
b) Gebäude-Konto			799526	44
c) Neue Brunnen-Anlage-Konto			17334	77
d) Grundstücks- und Gebäude-Konto St. Goarshausen			21057	52
e) Grundstücks- und Gebäude-Konto Weisenau			89679	35
f) Grundstücks- und Gebäude-Konto Biebrich			49500	—
„ Mobilien:				
a) Maschinen-Konto			56014	51
b) Eismaschinen- und Kühlanlagen-Konto			80678	16
c) Elektrische Anlagen-Konto			17512	33
d) Lagerfaß- und Gärbottiche-Konto			46213	55
e) Versandfaß-Konto			16578	87
f) Mobilien- und Brauerei-Geräte-Konto			41124	65
g) Wirtschafts-Geräte-Konto			58715	90
h) Bierflaschen-Konto			25000	—
i) Flaschenbier-Geräte-Konto			14904	16
k) Fuhrpark-Konto			56295	41
l) Rückkühlanlage-Konto			32775	19
			1760115	01
„ Vorräte:				
a) Bier	159265	—		
b) Verschiedene	45319	57	204584	57
„ Debitoren:				
Effekten	7868	85		
Kasse	4088	86		
Wechsel	33718	04		
Außenstände an Bier-Kunden	147181	11		
Bankguthaben	47885	80		
Konto-Korrent-Außenstände	8589	99		
Darlehen-Guthaben	429633	93		
Vorausbezahlte Versicherungen	6241	40	684107	98
			2648807	56

Passiva.		Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
Per Prioritäts-Aktien-Kapital-Konto				1400000	—
„ Obligationen-Kapital-Konto		700000	—		
davon amortisiert		173000	—	527000	—
„ Schuldverschreibungen-Kapital-Konto		250000	—		
davon amortisiert	Mk. 40,000.—				
„ unbegeben	„ 25,000.—	65000	—	185000	—
„ Hypotheken-Konto Weisenau				29000	—
„ „ Biebrich				39529	68
„ Unerhobene Obligations-Zinsen- und Agio-Konto				10856	25
„ „ Schuldverschreibungen-Zinsen-Konto				2806	25
„ „ Dividenden-Konto				100	—
„ Konto-Korrent-Kreditoren		284736	04		
„ Guthaben von Bierkunden		2058	78	286794	82
„ Reservefonds-Konto				48127	84
„ Spezial-Reservefonds-Konto				20000	—
„ Brutto-Gewinn in 1903/1904		206809	05		
abzüglich Abschreibungen	Mk. 94216.83				
Extra-Abschreibungen	„ 12500.—	106716	83		
Reingewinn in 1903/1904				100092	72
Verteilung:					
5% für den gesetzlichen Reservefonds		4584	54		
Für den Spezial-Reservefonds		10000	—		
Tantièmen und Gratifikationen für den Vorstand und das Personal		8242	12		
5% Dividende auf das Aktien-Kapital		70000	—		
Uebertrag auf das neue Jahr		7266	06		
		100092	72	2648807	56

Gewinn- und Verlust-Rechnung am 30. September 1904.

Verlust.	Mk.	Pf.
An Bau-Reparaturen-Konto	8052	96
„ Maschinen-Reparatur- und Unterhaltungs-Konto	5699	21
„ Verwaltungs-Unkosten-Konto	56609	43
„ Krankenpflege-Konto	6031	43
„ Invaliden-Versicherungs-Konto	969	25
„ Obligations-Zinsen- und Agio-Konto	24730	—
„ Schuldverschreibungen-Zinsen-Konto	8325	—
„ Abschreibungen	94216	83
„ Extra-Abschreibungen	12500	—
„ Reingewinn	100 92	72
	317256	33

Gewinn.	Mk.	Pf.
Per Gewinn-Vortrag aus 1902/1903	8401	94
„ Bier-Konto	300488	19
„ Zinsen- und Agio-Konto, einschließl. Mk. 4.40 für Kursdifferenz auf Effekten	8316	20
„ verjährte Dividenden-Konto	50	—
	317256	33

Die Auszahlung der für das Geschäftsjahr 1903/1904 auf 5 % festgesetzten Dividende erfolgt gegen Einlieferung des Dividendenscheines No. 2 unserer Prioritäts-Aktien mit **Mk. 50.— von heute ab** bei **unserer Gesellschaftskasse** in **Wiesbaden,** bei dem Bankhause **Julius Samelson** in **Berlin,** Unter den Linden 33, bei dem **Dresdner Bankverein** in **Dresden** und dessen Filialen in **Leipzig** und **Chemnitz** und bei dem Bankhause **Carl Solling & Co.** in **Hannover.** F 183

Wiesbaden, den 19. November 1904.

Der Aufsichtsrat:
Jul. Samelson. Fr. Michaëlis.

Die Direktion:
H. Finkel.

Wiesbadener Militär-Verein
E. V.

Sonntag, den 27. d. M. (bei jeder Witterung):
Ausflug nach Erbenheim,
Gasthaus „Zum Löwen",
wozu die Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst eingeladen werden. Für gemüthliche Unterhaltung und Tanz ist bestens gesorgt.
Abmarsch präcis 2 Uhr v. d. **Englischen Kirche.** Fahrgelegenheit um **2 Uhr 53 M.** mit der Hessischen Ludwigsbahn. F 441
Der Vorstand.

Petroleum-Heizofen,
garantirt geruch- u. gefahrlos, von 16 Mk. an empfiehlt
Süd-Kaufhaus,
Moritzstraße 15.
Telephon 714.

Rest. Karlshof.
Rheinstraße 60a.
Morgen Samstag: Schlachtfest,
wozu freundlichst einladet **Anton Bayer.**

Hotel Union, Restaurant Zauberflöte
Neugasse.
Morgen Samstag

Metzelsuppe,
wozu ergebenst einladet
Friedrich Besler.

Rest. Johannisberg,
Langgasse 5.
Morgen Samstag Metzelsuppe.

Heute Abend, sowie Samstag früh **Wellfleisch, Bratwurst und Schweinepfeffer.**
Hierzu ladet freundlichst ein
Jean Volk.

Restaurant Poths, Langgasse 11.
Morgen Samstag:
Metzelsuppe.
Achtungsvoll
L. Schewes.

Morgen Samstag Abend:
Metzelsuppe.

F. Fetter, Feldstr. 20.

Koch- u. Eßb. Pfd. 8 u. 6 Pf. Hirschgr. 8, P.

Schlafzimmer-Einrichtung,
Satinholz, **rosa,** mit besten Patentrahmen, Capokmatratzeneinlage in **blauem Satin, hell, in feiner Ausführung, mit Stühlen u. Handtuchhalter,** ist verhältnissehalber **sehr billig** zu verkaufen. Näheres
Rauenthalerstraße 4, 2. Et. r.

Schöner gold. Ring b. zu verk. Anf. Vormittags. Näh. Tagbl.-Verl. Zx

Kameltaschendivan sehr bill. zu verk., nehme gebrauchte Sophas in Tausch. Jahnstr. 3, H. P. r.

Spiegel,
ca. 2,50 m hoch u. ca. 60 cm breit, Mahag.-Rahmen passend für Hotels und Corridore, billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 4, Laden.

Ein fast neuer Handkarren m. Deckel,
passend für Colonialw., Milchhändler und Bäcker, ist zu verkaufen Herderstraße 17, Pt.

Neues Haus mit Gastwirthschaftsbetrieb, in bester Lage Wiesbadens, Bierverbrauch 650 Hectol. Bier p. a., ist mit 15,000 Mk. Anzahlung per 1. Januar 05 zu verkaufen. Offerten unter **B. 428** an den Tagbl.-Verlag.

80,000 Mk. per Januar auf 1. Hypothek gesucht (Privat). Offerten unter **N. 428** an den Tagbl.-Verlag.

27,000 Mk. 2. Hypothek zu 5% sofort oder später gesucht. Offerten unter **O. 428** an den Tagbl.-Verlag.

5000 Mark Hypothek zu 5% gesucht. Offerten unter **F. 428** an den Tagbl.-Verlag.

Suche 100 Mark zu leihen.
Rückgabe nach Uebereinkunft. Offerten unter **L. 426** an den Tagbl.-Verlag.

Ein jung. pens. Lehrer ert. Privatunterr. in d. Elementarfächern. N. Kais.-Fr.-Ring 32, P. l.

Gesucht junges schönes schlankes Modell. Off. u. V. 428 an den Tagbl.-Verlag.

Phrenologin Langg. 5, 1 r., im Vorderhaus.

Eine jg. unabhängige Frau sucht Aushülfe für Nachmittags in einem Geschäft. Offerten unter **A. 426** an den Tagbl.-Verlag.

Fritz Lehmann, Juwelier u. Goldschmied,

Grosses Lager in Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Uhren.

3 Langgasse 3.

Atelier für Neuanfertigung, Reparaturen, Graviren, Vergolden, Versilbern.

Nicht zu übersehen
electrische Klingel-Anlagen,
Uhren und Goldwaaren liefert gut und billigst
Friedrichstrasse 50,
Ecke Schwalbacherstrasse, Part.
Wilh. Mesenbring,
Uhrmacher. 2839

Dr. Otten's
Nähr-Cacao
1/1-Pfd.-Packet Mk. 1.—,
Nähr-Biscuit
1/1-Pfd.-Carton 85 Pf.,
Nähr-Zwieback
1/1-Pfd.-Packet 20 Pf.,
Präp. Hafermehl
1/1-Pfd.-Packet 25 Pf.,
von Autoritäten als äusserst nahrhaft, blutbildend, bekömmlich, Magen-, Darmkranken u. Blutarmen empfohlen.
Kindermilch-Pulver
von Univ.-Prof. *Dr. med. Hennig*, Dir. einer Kinderheilanstalt als *vorzüglich anerkannt*, ist äusserst *nahrhaft* und nach Aussetzung der Brustnahrung *sofort bekömmlich*.
Erh. bei Apoth. **O. Siebert**, Marktstr., **Backe & Esklony**, Drogerie **Möbus**, Taunusstrasse, **Fritz Bernstein**, **E. Kocks**, Drogerie **Massig**, Wellritzstrasse, **Wilhelm Machenheimer**, Dotzheimerstrasse.
Ein gros bei **Handelsgesellschaft Noris**, Roonstrasse.

Großer Fleischabschlag.
Prima Rindfleisch per Pfd. 56 Pfg.
Metzgerei Straub,
18 Wörthstr. 18, Ecke Jahnstr.

Prachtvolle Tischweine,
wie sie meine Concurrenz kaum bietet, hervorragend durch Race u. Fülle, angenehmen Geschmack und Wohlbekömmlichkeit, reintönig und frisch schmeckend.
Bodenheimer Fl. 50 Pf., bei 18 Fl. 45 Pf.
Winninger, Mosel, Fl. 60 Pf., bei 18 Fl. 55 Pf. (reine Moselart).
Niersteiner Art Fl. 65 Pf., bei 13 Fl. 60 Pf.
Geisenheimer, Lage Schröderberg, Fl. 70 Pf., bei 13 Fl. 65 Pf.
Ingelheimer, rot, Fl. 70 Pf., bei 18 Fl. 65 Pf. 2607
Man prüfe und vergleiche.
Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- u. Oranienstr.
Bezirks-Fernsprecher 216.

Kartoffeln
für den Winterbedarf:
Blaue Pfälzer, Magnum bonum, gelbe Englische, Alles prima Waare, liefert frei Haus
F. Budach, Walramstr. 22.

Schwere bayr. Waldhasen p. St. v. Mk. 3.50 an,
Reh im Ausschnitt,
Keulen p. St. v. Mk. 4.50 an,
Rücken „ „ „ „ 5.50 „
empfiehlt
G. Becker, Bismarck-Ring 37.
Telefon 2558. 3389

Selbst eingemachte
Salz- u. abgebrühte Bohnen,
Rothe Rüben,
ff. Preisselbeeren
empfiehlt 3309
J. Rapp Nachf.
(Inh. Oscar Roessing).
Telephon No. 258. Goldgasse 2.

14. Ziehung der 5. Klasse 211. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. bis 29. November 1904.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

24. November 1904, vormittags. Nachdruck verboten.

98 132 277 300 408 75 615 920 1035 139 206 354 480 99 601 8 769 88 831 998 2009 57 150 205 17 62 348 90 603 62 80 3031 208 423 722 4019 271 343 576 797 832 924 5025 173 335 411 [500] 76 871 999 6023 136 81 [500] 253 93 315 84 94 533 7020 [1000] 169 242 74 418 [1000] 513 608 [3000] 702 70 8008 17 [1000] 53 123 285 97 [500] 425 [3000] 66 73 595 775 847 924 9008 443 93 514 [1000] 60 631 34 859 964 86 88
10000 287 92 310 19 455 [1000] 521 918 43 99 11043 [500] 54 192 337 72 75 508 59 [500] 746 56 974 12115 560 628 66 757 983 [1000] 13173 371 95 470 590 693 707 14141 [500] 63 326 449 602 34 52 91 705 967 93 15076 234 51 84 466 767 [3000] 824 68 16059 416 85 582 697 809 17119 207 [500] 55 [1000] 311 81 93 424 515 60 873 87 91 97 18142 82 [3000] 484 510 696 765 [500] 897 [500] 19003 38 47 [1000] 154 238 [500] 391 442 [500]
20045 99 224 56 587 [3000] 617 [1000] 71 708 892 968 78 21189 288 818 39 902 22043 60 73 109 314 472 [3000] 605 7 723 23020 123 71 204 69 328 69 401 522 602 62 775 909 24396 445 577 608 68 758 813 922 25054 55 67 86 154 361 558 [500] 709 [500] 43 841 26295 327 514 737 27011 208 308 429 [500] 525 631 80 720 856 927 34 [500] 79 99 28066 119 66 95 339 470 618 76 825 59 72 83 [1000] 910 66 29013 [3000] 140 [500] 97 309 602 88 761 91 953
30162 65 76 [1000] 87 208 404 30 568 768 980 31106 10 73 83 309 436 577 747 902 83 32681 752 [1000] 915 33016 130 42 [1000] 568 743 [1000] 880 910 44 34120 204 339 449 747 [500] 906 18 35256 382 483 [500] 525 701 [1000] 30 841 43 54 931 36253 399 523 73 611 722 62 [1000] 827 37 37024 199 239 368 435 98 [3000] 517 31 704 810 34 43 904 38197 221 45 312 22 [500] 40 419 [500] 506 678 747 809 39142 576 95 646 971
40137 85 98 342 587 773 980 41046 146 392 870 90 42018 192 226 310 15 23 83 433 82 90 735 94 43112 20 92 [500] 207 95 388 408 26 540 61 91 985 44012 55 138 [1000] 204 432 502 634 40 62 69 704 817 [500] 932 63 [500] 45067 219 479 555 716 880 915 28 46139 90 304 57 [500] 873 603 [1000] 702 930 34 35 [3000] 47048 610 956 [500] 96 48008 183 233 52 308 66 410 70 [500] 87 [500] 559 696 743 979 [3000] 49027 369 434 538 82 609 24 [500] 770 948 50
50052 85 [3000] 822 417 500 619 54 916 51187 292 328 441 502 24 601 719 29 44 64 [3000] 965 52219 22 328 410 46 76 531 92 712 802 [1000] 53041 45 52 196 413 [500] 512 57 838 74 89 54005 93 [500] 202 428 523 91 689 81 [1000] 717 55023 246 301 25 406 557 727 848 [500] 992 56042 76 97 124 33 81 215 356 [500] 421 23 74 57143 43 97 370 440 522 750 859 951 58041 160 318 [1000] 470 91 576 667 59021 78 120 291 409 17 582 634 901 [500]
60031 162 270 382 469 96 [500] 868 61008 [500] 216 327 [500] 51 60 542 [3000] 622 933 43 62011 116 [3000] 18 871 682 84 723 845 969 63092 212 22 318 610 [1000] 774 64029 58 89 247 696 763 801 [1000] 8 906 18 65070 126 62 287 437 540 [1000] 764 94 926 35 66154 68 235 332 517 61 95 601 64 98 727 812 67055 166 80 214 49 57 897 68182 419 651 66 717 826 69041 137 271 319 487 571 74 726 803 904
70104 50 241 96 371 537 754 893 [1000] 98 983 71016 119 298 732 923 72396 445 [1000] 87 645 711 936 73022 99 160 487 544 694 914 85 74142 [500] 231 [500] 44 496 521 723 888 75106 89 303 91 407 33 611 885 39 70 [1000] 966 76037 161 286 352 533 85 724 80 [1000] 870 954 65 80 77047 [3000] 224 442 63 74 612 779 78270 353 [3000] 81 549 [500] 80 83 737 807 79027 67 298 443 77 500 12 643
80111 12 296 468 789 825 [1000] 33 80 81175 223 69 300 523 58 61 800 82075 114 203 53 334 [1000] 462 544 651 796 [3000] 837 62 88 961 [1000] 75 83022 99 290 397 674 92 708 37 57 80 879 92 935 77 84122 343 61 438 642 76 85017 183 273 82 328 55 477 604 [1000] 59 710 843 935 85 86018 82 190 533 636 [3000] 700 74 887 87041 49 91 220 59 344 430 [1000] 649 [500] 703 54 821 45 [500] 903 65 91 [500] 88073 138 50 356 704 24 69 941 87 [500] 89138 78 [500] 211 17 394 405 585 852 984 65
90002 [1000] 86 162 319 471 74 548 705 91098 172 87 366 401 754 819 25 70 [500] 941 92075 109 [1000] 306 [500] 10 58 473 99 535 733 44 961 98 [500] 93092 168 325 40 401 733 882 984 94194 226 526 49 600 48 779 936 [500] 95128 [500] 95 236 453 [3000] 502 634 [1000] 987 96054 178 220 66 94 430 83 530 639 716 93 963 97044 [500] 128 [3000] 91 944 [500] 98 [1000] 469 506 50 [1000] 85 90 934 98063 219 558 89 691 [3000] 756 861 99149 [500] 262 375 529 [500]
100037 90 163 [1000] 217 18 45 62 553 601 40 742 82 [500] 814 102144 211 [500] 687 55 739 881 901 46 75 [500] 102174 216 59 356 61 420 750 880 103169 200 307 95 434 513 687 723 88 854 96 [500] 908 104046 104 274 301 [500] 13 [1000] 25 [500] 470 518 [500] 664 929 105018 30 31 102 [1000] 44 297 375 548 615 715 806 52 106070 [500] 75 81 506 45 613 732 107015 [500] 60 109 208 61 306 62 416 35 592 699 [1000] 834 40 108674 83 [500] 769 83 109137 45 222 406 28 [500] 540 976 110070 90 123 255 86 496 768 804 96 111013 206 60 342 624 118040 62 573 622 711 118020 111 [3000] 226 42 63 480 91 547 833 114041 [500] 96 359 475 692 849 [500] 115009 180 97 204 41 574 663 777 804 18 75 76 87 961 116026 49 65 296 311 12 34 [3000] 98 677 729 117059 859 92 662 749 56 953 118028 45 54 322 [500] 83 493 509 38 695 779 94 806 51 922 37 64 119012 115 224 373 423 598 633 776 826 85 42 [500] 56 69
120080 147 262 376 616 777 886 907 39 50 121029 33 127 233 61 301 [1000] 15 63 699 737 40 939 122107 206 540 616 722 901 64 123374 422 50 60 851 54 907 124106 65 296 306 455 563 [1000] 89 661 718 [500] 882 125012 116 461 [3000] 606 803 [1000] 931 126047 84 105 29 [500] 245 508 722 63 90 900 10 87 127008 16 218 334 595 626 42 45 49 67 723 849 61 86 940 128173 83 309 [500] 486 [3000] 563 720 129122 213 69 367 912 [3000]
130344 [500] 47 90 [1000] 442 569 674 792 131290 529 132013 [500] 320 613 71 700 948 133039 [500] 100 285 91 317 474 564 99 609 868 924 38 134027 163 327 404 591 632 72 912 135082 129 97 281 506 21 712 84 967 136033 52 182 220 46 95 331 471 [1000] 99 516 22 611 79 718 70 137182 85 43 [500] 225 [938 521 36 603 976 138224 28 69 332 59 528 660 85 826 942 65 139019 264 [500] 381 534 704 52 908
140283 465 [3000] 75 86 659 701 14 839 943 [3000] 141388 [500] 422 56 771 [500] 926 55 142019 334 814 921 [1000] 143224 [1000] 52 426 77 890 931 144030 110 70 428 543 93 603 72 896 [3000] 954 88 145017 56 241 63 393 508 871 [1000] 922 30 63 146040 [500] 102 367 624 61 751 867 147032 [1000] 45 89 151 57 351 485 767 148145 [3000] 99 329 80 [500] 646 791 813 [500] 32 [1000] 95 949 149046 85 156 354 421 [500] 532 634 [1000] 38 93 801
150072 205 [1000] 6 78 [500] 91 681 831 [1000] 151131 210 65 513 52 667 [1000] 750 76 805 11 939 62 [1000] 152067 188 [3000] 89 594 667 91 755 899 153089 273 417 46 568 73 75 629 795 154021 185 [500] 90 313 532 69 843 917 47 155457 [1000] 516 156153 275 95 412 893 157024 78 420 779 903 98 158001 148 60 [1000] 219 96 95 203 40 52 430 510 60 714 929 [3000] 60 159026 208 84 358 725 30 66 843
160064 109 280 632 822 32 57 [500] 988 161204 47 [1000] 312 64 500 [1000] 91 628 81 718 [500] 22 950 [500] 162033 252 75 94 503 761 94 994 163106 263 504 620 79 94 97 821 164102 [1000] 20 50 306 93 [1000] 462 749 62 842 69 79 958 165071 352 441 583 615 22 738 47 62 89 915 166001 13 581 662 846 83 [500] 988 167075 99 465 518 77 646 777 840 [1000] 168150 295 441 72 534 729 86 97 [3000] 881 98 932 169196 201 17 40 354 415 49 71 625 42 718
170067 106 71 282 83 [5000] 373 522 69 646 84 709 [3000] 171151 290 339 [3000] 41 592 639 714 92 536 172071 156 306 548 [500] 95 [500] 810 34 [500] 173145 201 [500] 849 51 406 76 782 847 174006 134 314 91 [500] 409 55 [500] 80 826 [1000] 915 175013 220 25 65 586 779 837 39 176227 91 399 [500] 459 642 72 766 956 177010 155 292 578 834 83 178181 281 366 72 902 179023 48 361 88 723 898 970
180106 202 67 497 823 37 987 89 [500] 181082 [500] 85 43 [500] 106 411 557 712 804 83 [500] 989 182043 77 [1000] 293 385 449 59 [3000] 183216 431 594 681 727 46 67 184103 63 78 309 89 458 613 74 85 878 958 77 185008 256 95 [500] 396 416 24 654 965 186090 132 341 336 637 855 81 187065 168 227 [1000] 36 302 65 496 [500] 624 93 741 49 188011 [1000] 364 619 96 822 98 968 [500] 189086 102 236 620 788 [500] 849 927
190124 242 448 510 47 788 [500] 191356 85 411 42 919 192044 [1000] 55 [500] 256 [1000] 455 552 662 707 94 924 [3000] 193126 29 [500] 56 238 382 434 39 50 67 550 712 38 46 851 [500] 999 [500] 194111 81 95 346 789 [500] 802 983 195156 548 61 97 922 196032 49 58 177 441 [1000] 589 855 197041 104 48 231 44 [500] 64 [500] 389 440 [1000] 597 626 [500] 748 61 871 83 976 198071 155 266 308 430 529 86 [500] 632 62 707 860 199163 [500] 225 306 [3000] 440 [1000] 89 593 656 63 852
200241 354 520 45 201026 95 224 49 89 359 551 647 808 64 990 202111 216 303 [1000] 614 44 73 930 83 203206 60 520 43 701 903 204031 82 240 41 463 525 51 758 939 [15000] 205068 121 42 256 321 85 440 545 624 719 46 88 87 837 72 206458 656 95 207267 485 650 [1000] 73 80 895 208062 112 88 214 26 80 377 514 92 787 96 209021 31 114 324 87 497 [3000] 598 644 974 95
210065 [500] 82 279 336 490 [500] 544 613 38 47 735 871 74 923 211178 256 81 329 499 688 709 12 31 852 49 86 212000 96 [500] 100 208 [500] 28 88 587 625 213142 53 73 411 80 586 89 805 214006 175 462 [500] 93 581 711 58 [500] 69 943 215167 218 61 315 472 505 [3000] 614 89 712 807 908 [500] 62 95 216058 169 208 57 621 901 40 217255 348 78 655 776 78 853 [1000] 934 218191 800 7 444 47 86 599 [500] 820 93 908 53 219063 [3000] 73 148 [3000] 60 329 88 403 688 876 916
220246 837 54 499 605 52 786 979 221106 29 292 [1000] 490 89 580 64 667 787 877 944 222034 192 206 42 47 89 465 601 [500] 41 57 849 70 223055 99 122 [3000] 68 81805 28

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 23. November lies 74258 statt 74458 und 180285 statt 180585

14. Ziehung der 5. Klasse 211. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. bis 29. November 1904.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

24. November 1904, nachmittags. Nachdruck verboten.

191 [1000] 841 83 [1000] 407 670 85 841 905 71 1062 91 108 266 [3000] 69 495 582 655 [500] 64 84 [3000] 709 20 39 66 904 84 2158 210 404 21 517 58 753 78 [500] 867 962 3089 160 80 241 [500] 70 371 444 90 [500] 558 94 773 853 923 4107 30 36 227 374 412 627 94 711 58 [3000] 920 5005 87 388 42 496 687 6104 13 571 739 [3000] 811 7186 68 [500] 807 505 98 97 820 960 84 [3000] 8181 409 595 825 941 [500] 70 80 9251 71 355 423 581 752 814 41 44 [1000]
10306 23 702 29 85 11425 54 558 97 908 12492 575 614 44 57 13094 [500] 108 704 900 14097 327 [1000] 546 56 86 649 949 15099 115 55 287 592 631 75 726 63 897 986 16067 396 620 42 [10000] 895 910 17012 208 312 61 64 460 611 16 900 2 [1000] 18012 155 201 74 322 429 [3000] 614 38 [1000] 908 19072 261 82 324 553 817 30 998
20029 101 [3000] 245 98 304 59 83 [500] 419 71 89 675 21158 69 327 62 70 448 811 37 84 22011 48 188 213 43 354 93 542 606 54 [1000] 90 857 [1000] 912 23110 249 314 681 816 36 [5000] 48 925 34 24036 51 98 121 521 [500] 25349 400 518 648 800 26059 252 67 [1000] 92 562 805 945 27230 469 932 28063 [1000] 101 25 99 223 62 540 [500] 98 927 875 29024 51 202 339 687 712 [3000] 83 873 973
30086 116 282 412 [1000] 547 680 745 93 954 92 31053 83 191 272 552 908 32235 45 [1000] 401 530 872 959 61 33154 57 229 833 946 34047 105 [500] 327 417 505 52 992 35308 542 43 754 36189 [1000] 448 85 541 618 46 62 765 [500] 37005 113 243 644 38094 113 235 696 [500] 702 854 83 971 39223 541 830 902 25
40294 308 60 [3000] 988 41039 168 254 72 331 72 461 79 501 71 72 680 706 909 [1000] 42071 353 667 86 756 43015 175 [1000] 97 201 21 440 [500] 66 502 90 721 [500] 87 871 945 46 73 44075 259 380 837 989 45055 94 124 28 30 340 509 14 644 729 818 46046 218 40 338 667 725 36 800 [500] 54 47001 33 468 790 [3000] 924 48116 212 57 [3000] 79 382 93 506 649 902 [10000] 85 49075 88 132 44 95 211 371 94 534 40 695
50078 103 202 343 [1000] 412 30 [500] 71 [1000] 671 81 819 902 58 98 51003 [500] 35 [1000] 67 303 [5000] 17 416 507 59 698 936 52073 173 276 319 [500] 504 625 789 [1000] 74 878 53092 133 233 [1000] 35 74 509 620 25 43 93 54197 205 42 566 87 614 59 857 85 55080 113 200 5 263 97 559 733 99 876 987 56178 225 75 481 [1000] 822 54 63 76 81 713 57042 344 84 91 481 818 82 58042 235 346 94 760 897 [500] 998 59138 72 [1000] 286 374 492 792 818 21 90 953
60224 380 87 [15000] 559 602 775 93 61031 66 69 128 76 [500] 816 24 623 64 795 826 52 78 [1000] 78 [1000] 62215 42 [10000] 92 [500] 867 417 93 [3000] 504 63 71 671 710 84 63350 75 476 558 66 697 914 54 89 [1000] 88 961 [1000] 75 83022 99 290 397 674 92 708 37 57 80 879 92 935 77 64102 9 206 423 86 582 670 73 764 962 73 76 90 65081 148 86 222 92 308 87 [500] 462 516 630 717 [3000] 802 10 949 66014 234 330 497 544 654 796 840 86 904 92 97 67078 110 295 340 616 63 93 [500] 790 872 77 68064 232 314 38 86 94 406 511 93 759 73 949 87 [3000] 88 69106 16 48 [500] 77 201 573 [3000] 729 901
70075 119 314 73 607 [500] 55 728 44 911 17 71007 22 253 318 54 [500] 548 [500] 709 806 915 31 72031 48 85 119 256 91 95 352 58 508 622 34 760 85 891 933 73146 327 83 489 513 666 754 833 947 65 74203 588 824 [1000] 921 75065 109 81 [3000] 228 461 584 806 911 76007 53 396 [500] 447 545 777 77931 902 85 78006 181 [1000] 421 504 618 88 45 59 755 876 978 79000 265 611 91 713 897
80227 31 58 69 411 520 687 97 724 88 807 15 81041 142 213 19 25 468 723 81 [500] 85 [3000] 866 942 98 82132 40 63 251 [1000] 529 51 713 877 931 69 86 83057 59 221 64 346 96 542 97 825 45 92 958 64 86588 639 764 878 87015 176 374 96 592 676 917 88200 89 433 619 838 [1000] 44 944 73 89124 52 260 82 327 76 83 451 689 71 889
90008 138 618 704 [500] 93 801 33 50 938 91373 98 624 840 90 951 [500] 92050 97 [500] 245 602 38 40 61 807 [500] 987 93154 81 588 647 706 814 94021 122 282 543 65 93 [500] 601 68 71 857 95055 [500] 365 68 474 665 719 96035 109 15 433 534 51 646 97 866 907 61 97577 654 80 704 [500] 9 [500] 14 800 63 955 98057 108 12 27 48 51 278 398 586 823 65 99148 310 [500] 45 66 76 416 [500] 516 19 872 906 [1000]
100227 92 538 66 776 827 92 908 101123 57 63 251 361 464 96 540 616 [1000] 27 50 [5000] 54 873 942 102098 309 [3000] 801 103024 [1000] 218 65 [1000] 622 [500] 69 849 [1000] 926 104061 179 [500] 247 96 271 77 [1000] 444 64 749 105042 110 [1000] 24 264 367 545 637 773 818 106156 228 341 [500] 454 534 68 74 692 875 107047 217 23 527 647 788 108119 283 [3000] 325 460 601 704 7 858 [500] 949 85 109002 [1000] 223 75 398 451 854 962
110017 35 244 87 507 [500] 617 778 882 111034 117 [3000] 213 [3000] 346 84 522 687 761 82 842 56 969 112006 97 130 222 581 728 113049 240 94 405 550 646 [500] 745 66 [500] 817 114009 136 54 [500] 208 97 544 61 637 49 758 [1000] 60 807 84 98 924 97 115057 94 112 [3000] 87 556 70 656 52 116064 77 100 5 48 229 655 826 58 972 91 117002 74 241 [500] 299 514 755 828 942 118035 [500] 319 38 [500] 657 70 [500] 78 [3000] 720 25 824 82 119033 64 187 [500] 88 295 97 [500] 410 593 611 86 706 832 945 [3000] 54
120083 [500] 136 [1000] 51 58 293 488 501 718 121207 306 873 89 122005 129 75 298 334 594 73 803 [500] 123074 111 14 46 55 505 6 73 781 44 823 124137 247 [500] 856 466 544 787 58 78 90 97 817 55 979 125094 [500] 209 20 93 [1000] 314 434 53 797 817 77 98 126050 109 49 289 96 402 62 734 96 966 127043 612 25 773 900 128298 319 [3000] 400 14 87 [3000] 925 98 129004 205 91 313 [1000] 586 72 [500] 612 15 754 839
130099 [3000] 392 437 581 47 74 796 913 [500] 18 32 [500] 131068 248 312 56 589 602 78 83 [1000] 98 132102 64 225 [1000] 94 407 81 [3000] 88 729 57 823 49 55 73 916 [1000] 85 133086 48 120 356 454 88 [1000] 99 518 531 81 904 87 134142 349 [1000] 515 727 913 135078 103 469 540 652 701 17 91 821 136043 157 71 378 647 742 891 923 137079 100 41 93 252 81 579 [500] 807 905 138068 197 471 600 70 [500] 771 864 71 912 15 79 139145 214 26 65 350 57 405 39 551 671 760 836 [3000] 81 97
140211 430 37 537 62 [500] 753 927 141224 40 408 528 767 97 142143 62 201 403 73 569 748 988 [1000] 143087 296 347 [500] 470 81 583 637 839 144036 [1000] 96 100 65 98 217 70 334 72 500 686 [500] 91 873 903 145119 64 [1000] 279 394 44 76 435 598 635 790 889 924 146017 83 458 513 45 634 765 985 147024 223 349 715 76 90 [500] 825 22 953 148083 [1000] 443 89 695 707 58 971 149043 143 375 [500] 874 910
150009 95 233 284 421 880 90 950 77 [500] 151053 72 151 435 537 93 732 808 152008 10 15 114 24 46 252 523 44 826 [500] 902 153071 134 99 210 57 59 387 511 627 38 811 902 52 154469 81 392 96 698 718 927 155062 [1000] 141 271 [500] 85 617 [1000] 707 33 993 95 156093 85 122 68 [500] 238 46 467 [3000] 643 85 157000 28 114 468 504 612 766 898 973 158305 349 88 418 622 42 77 706 843 57 159041 [1000] 264 [500] 331 61 813 28 69 [1000]
160017 19 28 152 237 [3000] 831 58 475 [1000] 641 71 742 61 885 963 161056 104 246 470 78 634 [3000] 816 [500] 84 90 162116 444 678 737 91 865 917 163186 223 51 76 306 558 655 731 82 856 81 [1000] 906 164007 229 422 67 527 623 27 822 37 45 91 927 165000 590 44 498 570 [1000] 708 969 80 [500] 166250 52 64 320 455 651 825 67 965 45 167003 35 62 240 528 705 89 918 [500] 24 83 168047 88 111 63 98 231 53 354 64 512 714 914 169329 34 612 15 735 59 805 68 928 [1000] 33
170853 54 420 538 [3000] 58 75 805 [5000] 961 86 171085 281 328 499 518 88 54 849 69 172252 90 [3000] 554 552 62 630 66 91 543 173089 140 294 [500] 480 575 [3000] 800 14 776 97 835 63 174039 98 154 574 873 [1000] 499 [1000] 636 64 [3000] 885 983 51 175016 87 104 242 53 [3000] 544 89 744 909 176011 111 208 [3000] 45 [500] 54 347 78 [1000] 454 521 [1000] 654 720 35 882 177019 112 [1000] 295 [5000] 77 79 818 21 469 85 88 500 690 57 [500] 766 178089 455 561 [500] 807 959 179017 495 556 76 83 695 836 [3000] 996
180137 294 348 56 544 679 782 869 991 181074 99 150 [500] 206 93 338 426 46 566 698 717 848 92 182009 280 548 62 80 682 47 788 [3000] 183198 478 93 544 81 676 [1000] 764 98 812 907 [1000] 184146 [3000] 72 90 221 387 98 450 75 569 603 [1000] 27 765 921 185067 299 582 96 881 [500] 915 186084 116 228 45 [500] 388 498 522 608 187009 24 190 356 610 98 973 188073 223 356 [500] 605 708 826 189527 66 [10000] 75 855 [500] 928 32
190412 514 57 748 191108 31 293 359 536 88 638 863 192260 386 433 [3000] 51 742 78 847 54 [1000] 922 193073 126 266 87 [3000] 441 81 684 735 77 920 90 194007 [500] 136 [1000] 222 411 90 99 [3000] 522 648 [1000] 705 857 958 [500] 195007 107 58 234 89 312 64 [500] 517 783 998 196045 118 501 15 [1000] 846 197460 682 797 812 198058 78 130 257 340 596 636 80 89 [3000] 745 806 64 199048 59 269 72 317 411 562 666 76 804 [500] 918
200085 104 251 476 78 587 946 201060 421 589 766 855 [3000] 202131 200 427 [3000] 710 815 45 203008 52 192 279 85 324 [500] 562 [1000] 684 705 68 919 204037 278 358 81 [1000] 437 618 721 817 205158 435 96 648 848 52 928 73 206385 425 643 794 889 [3000] 206957 59 285 93 99 [500] 414 54 501 94 856 69 208019 279 334 66 437 649 58 209192 414 619 821 38 902
210062 79 278 307 [3000] 518 [500] 780 [500] 855 936 211009 169 [500] 319 44 471 694 985 212215 20 551 85 90 766 813 908 9 213006 54 139 276 353 638 721 [500] 65 838 62 80 922 214080 178 363 [500] 410 70 88 525 37 49 59 77 682 822 215064 [500] 145 203 23 87 389 [500] 438 690 978 216077 110 55 [500] 71 [3000] 267 90 380 434 46 537 217017 100 342 441 [500] 46 512 907 23 218013 43 371 422 74 [1000] 77 668 722 86 831 60 937 219198 206 88 91 621 83 800
220004 100 290 323 813 978 221018 140 61 413 72 524 626 28 [3000] 741 907 61 222015 44 340 546 802 32 45 57 80 913 223006 48 67 156 [500] 80 308 560 88 922 [1000]

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300000, 1 Gewinn zu 500000, 1 zu 200000, 1 zu 150000, 1 zu 75000, 1 zu 50000, 1 zu 40000, 3 zu 30000, 4 zu 15000, 11 zu 10000, 27 zu 5000, 389 zu 3000, 563 zu 1000, 957 zu 500 Mk.

Julius Maass.

Norddeutsche Wursthalle.

Filialen in

Wiesbaden, Bonn, Köln, Cassel, Coblenz, Heidelberg, Mannheim, Darmstadt, Frankfurt.

Spezialgeschäft in

Norddeutschen Wurst- und Fleischwaren

in denkbar grösster Auswahl und billigsten Preisen.

Leberwurst	Pfd. 48 Pf.	Charlotten-Leberwurst, ff.	Pfd. Mk. 1.40.	Rotw. (Blutw.)	Pfd. 48 Pf.
Leberwurst, Frkf.	„ 65 „	ff. Lachsschinken, äusserst	zart Pfd. Mk. 1.80.	Rotwurst, Westf.	„ 60 „
Leberwurst, Hess. Hausschl.	„ 80 „	ff. Nuss-Schinken Pfund	Mk. 1.80.	Rotwurst, Br.,	„ 80 „
Zwiebelleberwurst	„ 100 „	ff. Westfälische Schinken.		Rotwurst, Thür.	„ 100 „
Leberwurst, Thür.	„ 100 „	ff. Gekochte Schinken.		Rotw., Th. Hausschl.	„ 110 „
Leberw., Braunschweiger	„ 110 „			Rotwurst, Th., mit Zunge	„ 150 „

Thür. Knackwürstchen Paar 30 Pf., zum Rohessen **Wiener Würstchen** Paar 12 Pf., täglich frisch.

Echte Frankfurter Würstchen

täglich frisch,

Postkolli Mk. 8,25, Paar 20, 25 u. 35 Pf., v. 5 Paar ab billiger. Bei Abschl. Rabatt.

Cornet Beef in Dosen von 1, 2, 6 Pfd. Inhalt, im Aufschnitt **1.20 Mk.**

Braunschweiger, Thüringer, Westfälische Cervelat-, Plock- u. Salamiwurst
Pfd. **1—2 Mk.**

Braunschweiger, Berliner, Thüringer, Westfälische u. Hamburger Mettwurst
Pfund **1—1.20 Mk.,**

Schwartenmagen, Preßkopf, Schinkenspeck, Rückenspeck, Schmalz, Dörrfleisch, Hamburger Schwarzbrot und Westfälischer Pumpernickel empfiehlt

Norddeutsche Wursthalle, Wiesbaden, Marktstr. 8.

Amberger Emaille-Kochgeschirre

empfiehlt unter Garantie billigst

Franz Flössner,

Wellritzstraße 6. 2602

Rattenfallen, Mäusefallen,

Patent Bender I.

Bis zu 20 Stück u. mehr in einer Nacht fangend.

Millionenfach bewährt. 3327

Zu haben in allen

Eisen-, Haus- und Küchengeräte-Handlungen.

Haarzöpfe, große Auswahl, 2.50, 3.50, 4.50 Mk. und höher.
H. Giersch, Goldgasse 13, erst. Laden v. d. Langg.

Tüchtige zuverlässige Frau zur selbst. Instandhaltung einer kl. bess. Wohn. gesucht. Ebenda 2 Mansarden zu verm. Offerten unter **S. 425** an den Tagbl.-Verlag.

Gummischuhe,

deutsch, russisch, amerikan.

Winter-Stiefel u. Pantoffel in Massen-Auswahl.

Warenhaus **Julius Bormaß**

Neubau

8413

Schlitten

von Mk. 2.— an

empfiehlt

Telefon 714. **Süd-Kaufhaus,** Moritzstraße 15.

Kapitalien, Darlehne, Diskont, Finanzierungen, Industrie-, Hotel-Beleihungen, Hypotheken 2c. durch **Wiener, Berlin,** Wilhelmstr. 20. F 81

für Kinder, Kranke, Genesende.
In mit Wasser verdünnter Kuhmilch bester Ersatz für

Muttermilch.

Glänzende Anerkennungen aus Allerhöchsten Kreisen.
Zu haben in Apotheken, Drogerien etc. Proben und Broschüren durch das General-Depot f. Deutschland

J. C. F. Neumann & Sohn
Kgl. Hofl., Berlin, Taubenstr. 51/52. F 195

Ein Viertel Theater-Ab. C, 7. R., für 2 Monate abzugeben Parkstraße 8, Part.

Ein Zweispänner-Schlitten zu verkaufen **Biebrich,** Schloßstraße 28.

Trauer-
Hüte, Schleier, Flore, Handschuhe, Broschen, Crêpes etc., stets grösst. Lager.

Gerstel & Israel,
Langg. 33, P. u. I.
Tel. 2116.

3235

Trauerhüte, Trauerschleier, Crêpes

3402

stets in grösster Auswahl am Lager.

Bina Baer,
Telefon 2545. Langgasse 25.

Für Friseure.

Laden in bester Lage, in welchem seit Jahren ein feineres Friseurgeschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde, **sofort** zu vermiethen. Näheres Kirchgasse 4, Hutladen.

Frankenstraße 26, 2, gr. l. Zimmer u. d. Str. mit sep. Eingang sofort zu verm. Näh. 1. St.

Herrngartenstraße 5, 1, schöne 3-Zimmer-Wohnung und Zubehör sofort zu vermiethen.

Oranienstr. 31, Part., möbl. Zimmer zu verm.

Kinderloses Ehepaar (Beamter) sucht 1. April 2-Zimmerwohnung mit Mans. u. Abschl. Off. mit Preis unter **J. 425** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann sucht möblirtes Zimmer mit Frühstück in Nähe Bahnhöfe. Offerten unter **R. B. 16** hauptpostlagernd.

Weißnäherin zur dauernden Beschäftigung in meiner Arbeitsstube im Geschäft suche bei guter Bezahlung sofort.

Carl Claes, Bahnhofstraße 10.

Junge Frau sucht Aush. zum Kochen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Zw

Am Montag abend im Walhalla eine **Vorsteckknadel** (Freimaurerabzeichen) **verloren** worden. Abzugeben gegen gute Belohnung Taunusstr. 4, im Cigarrenladen.

Ein **goldenes Ketten-Armband** verloren auf dem Wege von Saalgasse, Webergasse bis Friedrichstraße. Abzugeben gegen gute Belohnung Herrnmühlgasse 7, Part.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 16. Nov.: dem Fabrikanten Karl Gail e. T. 18. Nov.: dem Tünchergehülfen Paul Scholl e. T., Gertrude. 19. Nov.: dem Gerichtsassistenten Fritz Marondé e. S., Fritz Emil Heinrich; dem Maurergehülfen Jakob Schneider e. T., Irma; dem Gasarbeiter Wilhelm Nicolay e. T., Elfriede Charlotte Elsa. 20. Nov.: dem Buchhändler Willy Ehrig e. S., Kurt Richard Paul; dem Maler und Lackirer Rudolf Lenz e. S., Karl Rudolf. 21. Nov.: dem Taglöhner Karl Schneider e. S., Karl. 22. Nov.: dem Bauarbeiter Adolf Lewalter e. T., Anna.

Aufgeboten. Taglöhner Karl Müller hier mit Anna Endrejat hier. Maurer Johann Martin Sabl zu Recklinghausen mit Maria Franziska Pauly zu Schwickershausen. Küchenchef Heinrich Melchior hier mit Johanna Böckmann zu Köln. Landmann Friedrich Schmidtgen zu Höchstenbach mit Luise Jung zu Wahlrod. Hausdiener Hermann Heckelmann hier mit Susanna Glück hier.

Verehelicht. Hausdiener Philipp Rücker hier mit Wilhelmine Best aus Hahn.

Gestorben. 21. Nov.: Anna, geb. Petrus, Ehefrau des Polizeikommissars Theodor Schaum, 34 J.

Danksagung.

Allen Denen, die uns bei dem Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen Kindes,

Emil,

so herzliche Teilnahme erwiesen, ebenso für die zahlreichen Blumenspenden, sowie dem Herrn Pfarrer Diehl für die trostreichen Worte am Grabe, sagen wir innigen Dank.

Familie **Wilhelm Ost.**

Wiesbaden, den 25. Nov. 1904.

Statt besonderer Anzeige.

Am 24. November entschlief sanft der

Königl. Oberst a. D.

Ritter hoher Orden

Ferdinand Kauffmann.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Porto Alegre, Rio de Janeiro, Wiesbaden, den 25. November 1904.

Die Beerdigung findet Sonntag, vorm. 11 Uhr, vom Leichenhause des alten Friedhofes aus statt.

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten u. Bekannten, die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager, heute Morgen, 8¾ Uhr, nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

Sonnenberg, den 25. November 1904.

Ph. Noll. Mag. Noll, geb. **Dambmann.**
Elsa Noll.
K. Zitzmann. Auguste Zitzmann, geb. **Noll.**

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause, Wiesbadenerstraße 39, aus statt.